



DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim



www.kreis-bad-duerkheim.de

Ausgabe 2 | 2024
April | Mai

Läuft: Marathon Deutsche Weinstraße



Werkeln

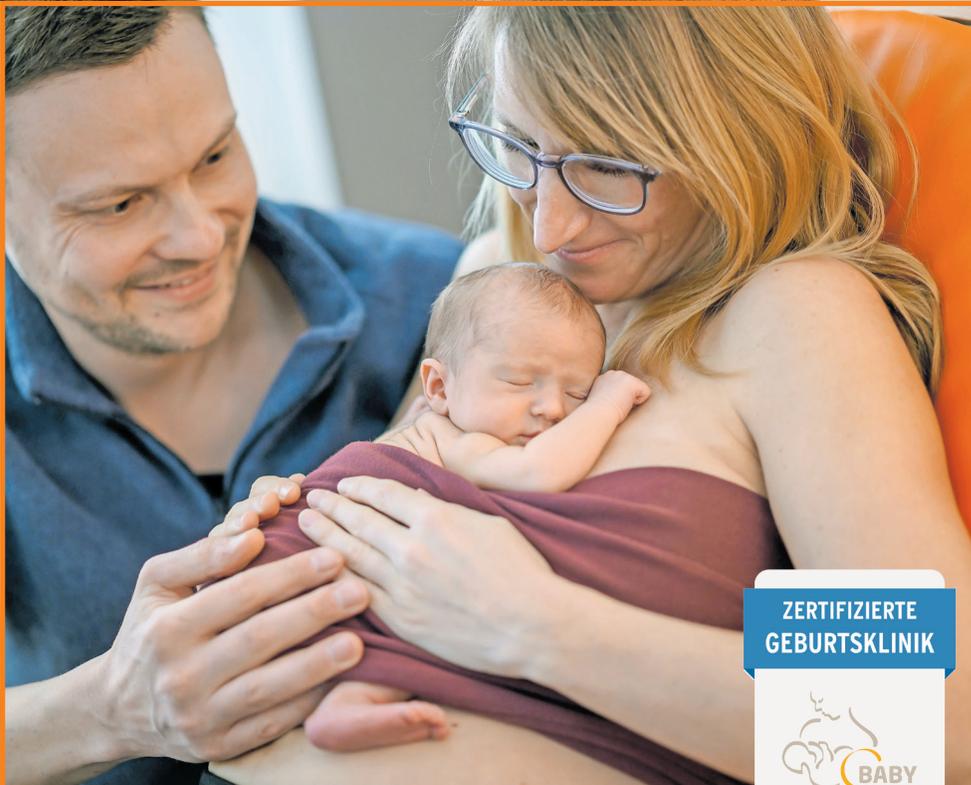
Kurse der Offenen
Kreativ-Werkstatt

Trennen

Gelben Sack
richtig befüllen

Feiern

Drei Tage Programm
zum Hambacher Fest



28. April 2024, 10 - 14 Uhr

Tag des offenen Kreißsaals

Infos & Events

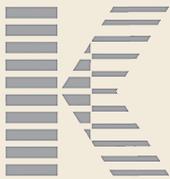
- Vorstellung Babyfreundliches Krankenhaus – Individuelle Führung durch die Wochenbettstation und die Kreißsäle
- Infostand „Frühe Hilfen“
- Tragetuchberatung und Selbstgenähtes
- Möglichkeit zur Anmeldung zur Geburt
- Tombola
- Überraschung für Klein und Groß mit Clownin Florina und Kofferhund Fiffi
- Film über Wassergeburt
- Fotoshooting

Vorträge

Geburt im Kreiskrankenhaus Grünstadt, 10.30 Uhr
Stillen im Babyfreundlichen Krankenhaus, 12.30 Uhr

Nächste Kreißsaalführungen

Donnerstag, 16. Mai 2024, 19.00 Uhr und
Donnerstag, 20. Juni 2024, 19.00 Uhr



Kreiskrankenhaus Grünstadt
Westring 55 • 67269 Grünstadt
Telefon: 06359 809-301
Die Babyfreundliche Geburtsklinik
kontakt@kkhgs.de
www.krankenhausgruenstadt.de



Für weitere
Informationen
und Updates
folgen Sie
uns auch auf
Social Media:



Der Landkreis Bad Dürkheim als Arbeitgeber



Werden auch Sie Teil des Teams bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim!

Mit mehr als 700 Beschäftigten ist die Kreisverwaltung des Landkreises Bad Dürkheim einer der größten Arbeitgeber in der Region. Profitieren Sie von den Vorteilen des Öffentlichen Diensts und werden Sie Teil des Teams der Kreisverwaltung. Ein familiäres Arbeitsumfeld, zahlreiche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung und eine Atmosphäre, die von Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist, zeichnen die Kreisverwaltung Bad Dürkheim als Arbeitgeber aus. Moderne Rahmenbedingungen wie Job-Ticket, E-Bike-Leasing und je nach Möglichkeit flexible Arbeitszeit und Home-Office nach der Probezeit sind für uns selbstverständlich.

Informationen zu offenen Stellen, die Einstellungs-
voraussetzungen und weitere Informationen
entnehmen Sie bitte den Stellenausschreibungen
auf unserer Homepage

www.kreis-bad-duerkheim.de/stellen



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

Wir suchen

Dozentinnen und Dozenten für Integrationskurse

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim sucht
ab sofort Dozentinnen und Dozenten für
Integrationskurse mit entsprechender Zulassung
des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge.

Informationen und Kontakt:

kvhs@kreis-bad-duerkheim.de oder 06322/961-2400.

Bewerbungsvorlagen finden Sie unter
www.kvhs-duew.de.





Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Bei hoffentlich schönstem Frühlingswetter werden am Sonntag, 7. April, wieder die Laufschuhe geschnürt: Der Marathon Deutsche Weinstraße begeistert Sportfans aus nah und fern, wenn es entlang von Weinbergen von Bockenheim nach Bad Dürkheim und zurück geht. Die wichtigsten Infos rund um das Sportevent haben wir auf den Seiten 4 bis 7 zusammengefasst. Nicht nur für die Athleten, auch für die Zuschauer gibt es viel zu erleben!

Ein Erlebnis ist auch der Besuch der Offenen Arbeit in der Offenen Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim. Die feierte im vergangenen Jahr 50. Geburtstag und beschenkte die Besucherinnen und Besucher mit freiem Eintritt. Wie das die Stimmung bereicherte, erzählt die Leiterin auf Seite 8. Dazu gibt es noch Tipps für Kreativ-Kurse bei der Kreisvolkshochschule (Seiten 8 und 9).

Und mit aufregenden Erlebnissen geht es weiter im Heft: Sei es für Physiotherapeuten am Kreiskrankenhaus Grünstadt (Seite 10), für jugendliche Musikerinnen und Musiker (Seite 11), für Radelnde (Seite 14) oder für Gäste auf dem Hambacher Schloss (Seite 19).

Außerdem stellen wir die neue Gleichstellungsbeauftragte für die Stadt Grünstadt und die Verbandsgemeinde Leiningerland vor (Seite 18), berichten über den Stand der Sanierung auf der ehemaligen Deponie Bruchhübel (Seite 17), informieren über die neuen Ranger für Naturschutz (Seite 23) und geben einen Ausblick auf die Bürgerpreisverleihung (Seite 25).

Übrigens: Dass die Pfalz eine lebenswerte Region ist, wissen wir alle. Und auch, dass sie perfekt für den Urlaub ist. Um dies noch bekannter zu machen, hat der Verein Pfalztouristik eine neue Strategie entwickelt. Was es damit auf sich hat, erzählt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld im Interview auf Seite 21.

Bei diesen und allen weiteren Themen wünschen wir viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Timo Jordan

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Mit Genuss in die Laufsaison

13. Marathon Deutsche Weinstraße

08 „Es ist ein Wahnsinnserebnis“

Interview: Leiterin Bettina Meier über die Arbeit der Offenen Kreativ-Werkstatt

09 Kreativ in den Frühling

Kurse der Offenen Kreativ-Werkstatt in Bad Dürkheim

10 Hammer und Meißel auf dem OP-Tisch

Saw-Bone-Workshop für Physiotherapeuten am Kreiskrankenhaus Grünstadt

11 22 erste Plätze für Landkreis

Preisträgerkonzert des Regionalwettbewerbs von „Jugend musiziert“

12 Veranstaltungen des Netzwerks Betreuung

Workshops und Vorträge im Jahr 2024 nicht nur für rechtliche Betreuer

13 Kompetente Beratung sichergestellt

Landkreis seit Januar Träger der Fachkraft „Beratung und Koordinierung“

14 Mit 2,45 Millionen Euro gefördert

Modellregion: Erste Zertifizierung für barrierefreie Radwege in Rheinland-Pfalz

15 „Eigene Zukunft in die Hand nehmen“

Bürgerbeteiligung am Kreisentwicklungskonzept in Haßloch gestartet

16 Gelben Sack richtig befüllen

Rohstoffe und Energie sparen: Sauber getrennte Abfälle können recycelt werden

17 Eine Million Tonnen Material

Abdichtung der ehemaligen Deponie Bruchhübel östlich von Bad Dürkheim

18 „Ungleichheit existiert immer noch“

Interview: Anna-Katharina Kubicek neue Gleichstellungsbeauftragte

19 Ein Fest für die Demokratie

Meilenstein der Geschichte wird auf dem Hambacher Schloss gefeiert

20 Ein Job mit Herzblut

Besuch beim ambulanten Hilfs- und Pflegedienst Monika Pauli in Gönheim

21 „Wir sind im Tourismus ein schlafender Riese“

Landrat Ihlenfeld stellt als Vorsitzender der Pfalztouristik neue Strategie vor

22 4,2 Millionen Euro für nachhaltige Mobilität

Fördermittel für die Rhein-Neckar-Verkehr

23 „Konzept hat mich überzeugt“

Interview: Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann zum Einsatz der neuen Ranger

24 90.000 Euro von KSB-Stiftung

Digitalisierung am Werner-Heisenberg-Gymnasium schreitet voran

25 Doppelter Grund zum Feiern

Landkreis verleiht am 28. April Bürgerpreis und erhält Fairtrade-Urkunde

26 Service für Geschäftskunden

Neues Business-Center der Sparkasse Rhein-Haardt in Frankenthal

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantw.), Regine Huck (Stellvertreterin), Laura Estelmann, Arno Fickus (alle Kreisverwaltung), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Rüdiger Dietl, Charlotte Dietz, Michael Dostal, Laura Estelmann, Elke Honzen, Rolf Kley, Natalia Koch, Thomas König, Christina Koterba-Göbel, Karin Louis, Sina Müller, Regina Schmitt, Amélie Schneider, Gabi Schott, Caroline Schultheis, Simone Stauder

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelfoto: KV

Anzeigen: Arno Fickus (verantw.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Marathon-Infos

Deutsche Weinstraße teilweise gesperrt

Am 7. April 2024 sollte man lieber nicht mit dem Auto nach Bockenheim fahren: Die Organisatoren des Marathons Deutsche Weinstraße weisen darauf hin, dass die Strecke zwischen Bockenheim und Grünstadt (und Gegenrichtung) am Marathonsonntag von 10 bis 15.30 Uhr komplett gesperrt ist. Zwischen Bockenheim am Berg und Bad Dürkheim (und in der Gegenrichtung von Bad Dürkheim nach Kirchheim) wird die Strecke an einzelnen Abschnitten versetzt jeweils für etwa drei Stunden gesperrt, bis alle Läufer den Abschnitt komplett passiert haben. Querungsverkehr ist vereinzelt möglich. Umleitungen werden ausgeschildert. Eine Anfahrt von Rettungs- und Notarztfahrzeugen ist im Notfall möglich. „Wer mit dem Auto die Strecke passieren will, muss mit Verzögerungen rechnen. Termine sollten am besten so geplant werden, dass sie vor 10 Uhr oder nach 15 Uhr liegen, denn die Weinstraße gehört an diesem Sonntag den Läuferinnen und Läufern“, so die Organisatoren. Aufgrund der ohnehin bestehenden Straßenvollsperrungen zwischen Weisenheim am Berg und Herxheim sowie zwischen Freinsheim und Dackenheim ist am 7. April mit erheblichen Behinderungen rund um die Weinstraße zu rechnen. „Wir empfehlen, das Gebiet großräumig zu umfahren oder in der entsprechenden Zeit das Auto komplett stehen zu lassen.“

Weitere Informationen zur Streckenführung und zur Sperrung auf www.marathon-deutsche-weinstrasse.de über den Menüpunkt „Service“ unter „Downloads.“

Shuttle-Busse nutzen

In Bockenheim sind Parkplätze nur in sehr geringer Zahl vorhanden. Sportlerinnen und Sportler sowie Besucherinnen und Besucher werden gebeten, die Park&Ride-Plätze in Grünstadt und Monsheim zu nutzen. Parkplätze sind ausgezeichnet am Globus (Grünstadt) und im Gewerbegebiet „Am Bockenhaimer Weg“ (Monsheim). Von dort verkehren Shuttlebusse von 7.30 bis 10 Uhr im Fünf-Minuten-Takt, um mehr als 3000 Sportlerinnen und Sportler pünktlich zum Start zu bringen. Danach fahren die Busse alle 15 Minuten. Die Busfahrten wurden dieses Jahr optimiert und der Takt verdichtet. „Ich bedanke mich dafür bei den Verkehrsunternehmen Leiningerland, die mit uns seit vielen Jahren den Shuttle-Service einrichten“, so Mitinitiator Rolf Kley. Die Organisatoren appellieren, diese Hinweise zu beachten und nicht mit dem Auto bis direkt nach Bockenheim anzureisen. | Red



Sport mit Spaßfaktor: Die beiden haben sichtlich Spaß beim Marathon Deutsche Weinstraße. Foto: KV

Mit Genuss in die Laufsaison

13. Marathon Deutsche Weinstraße von Bockenheim nach Bad Dürkheim und zurück

Es ist der vielleicht schönste Marathon Deutschlands: Alle zwei Jahre geht es im Frühling entlang der Weinstraße von Bockenheim nach Bad Dürkheim und zurück entlang von Rebenzeilen und mit herrlichem Blick in die Rheinebene. Am Sonntag, 7. April, starten wieder die Sportlerinnen und Sportler im Marathon, Halbmarathon und Duomarathon beim 13. Marathon Deutsche Weinstraße.

Für rund 3500 Läuferinnen und Läufer fällt um 10 Uhr der Startschuss in Bockenheim. Organisiert wird der Marathon Deutsche Weinstraße seit mehr als 25 Jahren von der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, gemeinsam mit den beiden ausrichtenden Vereinen, der TSG Grünstadt und dem TSV Bockenheim. „Wir freuen uns sehr auf den 7. April, wenn die Athleten aus nah und fern läuferisch in den Frühling starten können. Wie immer hoffen wir natürlich auf bestes Laufwetter“, sagt Rolf Kley, Organisator im Kreishaus. „Wir sind stolz und dankbar, dass es unseren Marathon gibt“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Auch nach Corona ist der Lauf beliebt wie eh und je. Andere Veranstaltungen dieser Art werden nicht mehr durchgeführt. Es ist toll, dass wir so großen Zuspruch erfahren und das Organisationsteam sowie die gesamte Region so hinter dem Marathon stehen.“

Im Team gab es im vergangenen Jahr einige Änderungen: Die langjährige sportliche Leiterin Dr. Ute Turznik hat an ihre Nachfolger Harry Brand und Ernst Dopp (alle TSG Grünstadt) übergeben. Auf den Leiter des Wirtschaftsbetriebs, Klaus Mattern, folgen Timo Hennrich und Timo Konietzka (alle TSV Bockenheim). „Das sind erfahrene Leute, die bisher in der zweiten Reihe den Marathon unterstützt haben.

Wir freuen uns, dass sie jetzt die leitenden Funktionen und damit Verantwortung übernehmen“, sagt Rolf Kley. Dazu kommen zahlreiche Helferinnen und Helfer der beiden Vereine und viele Freiwillige an der Strecke.

Noch kurzfristig Anmeldung möglich

Der Halbmarathon ist ausgebucht, aber für Marathon und Duo-Lauf gibt es vielleicht noch Restplätze. Das Anmeldeportal unter www.marathon-deutsche-weinstrasse.de ist bis 6. April geöffnet und auch vor Ort sind am Samstag noch Meldungen möglich – falls noch Plätze vorhanden sind.

Da das Vermessungsprotokoll ausgefallen war, wurde die Marathonstrecke übrigens in diesem Jahr neu vermessen: Diese nach DLV-Regularien vorgenommene Messung war notwendig, damit die Sportlerinnen und Sportler exakt 42,195 Kilometer zurücklegen und ihre Zeiten bestenlistentauglich sind. „Dadurch gibt es minimale Änderungen in der Halbmarathonstrecke“, erklärt der sportliche Leiter Harry Brand. „Der Halbmarathon wurde so noch einmal optimiert.“ Seine Empfehlung: Auf den Karten unter www.marathon-deutsche-weinstrasse.de mit der Strecke vertraut machen. „Aber es ist auch alles ausgeschildert“, fügt er hinzu. Noch ein Hinweis: Der Umstieg auf den Halbmarathon ist nur bei Kilome-



ter 8,7 möglich. Denn wer von der langen spontan auf die kurze Strecke wechseln möchte, muss zwei Weichen passieren. Und schon bei der ersten seine Entscheidung treffen – sonst wird die Zeit nicht gemessen.

Rekorde und Bestzeiten

Die Streckenbestzeit im Marathon erlief Evans Taiget aus Kenia, der im Jahr 2016 die Marathonstrecke in 2:20:46 schaffte. Bei den Frauen hält Janina Malska aus Polen (2:49:28) seit 2002 den Rekord. Im Halbmarathon steht seit 2014 der Kenianer Dickson Kurui (1:07:38) an der Spitze, Gladys Kiprotich aus Kenia (1:17:09) hält die Bestzeit seit 2012. Beim Duo-Marathon halten Norman Korff und Carlo Nenast bei den Männern seit 2022 den Rekord mit 2:23:08. Bei den Frauen sind es Kathrin Koczessa und Pia Winkelblech mit 3:14:08 seit 2016. Und im Mixed-Team Martin und Luisa Moroff mit 2:47:17 (2022). | Sina Müller

Von der Messe bis zur Live-Musik

Rahmenprogramm in Bockenheim am Start- und Zielbereich – Dorf im Ausnahmezustand

Das Rahmenprogramm konzentriert sich vor allem auf den Start- und Zielbereich in Bockenheim. Das Dorf ist zum Marathon alle zwei Jahre im Ausnahmezustand. „Wenn rund 3500 Athleten an den Start gehen, dann ist das eine logistische Höchstleistung“, betont der Leiter des Wirtschaftsbetriebs, Timo Hennrich. Rund um das Haus der Deutschen Weinstraße warten das gesamte Wochenende wieder Aktionen auf Sportler und Zuschauer.



Die Ausgabe der Startunterlagen sowie Nach- und Ummeldungen vor Ort sind am Samstag, 6. April, ab 13 Uhr möglich. Im Festzelt gibt es außerdem am Samstag und Sonntag eine kleine Sport- und Gesundheitsmesse. Ebenso findet an beiden Tagen ein Kinderspiel- und Sportfest statt und das Hyundai-Autohaus Schläfer präsentiert seine Fahrzeugflotte. Das Autohaus stellt außerdem die Vorausfahrzeuge mit Uhr beim Lauf: in diesem Jahr reine E-Autos, um dem Klima- und Umweltschutz Rechnung zu tragen.

Ab 14.30 Uhr können sich samstags die Jüngsten bei den Kinder- und Jugendläufen messen. Danach gibt es ordentlich Kohlenhydrate bei der Nudelparty von 15 bis 19 Uhr, gesponsert von Aldi Süd. Nudeln und Soßen werden im Kreiskrankenhaus Grünstadt vorbereitet und von den Helfern in Bockenheim serviert.

Rockband Good News im Festzelt

Samstags um 20 Uhr spielt die Rockband Good News im Festzelt. Der Ein-

tritt ist frei. „Wir sind uns sicher, die Band wird die Leute begeistern“, freuen sich Rolf Kley von der Kreisverwaltung und Timo Hennrich. Sonntags gibt es zusätzlich zu dem übrigen Programm in Bockenheim kostenlose Kurzmassagen für die Sportler von den Schülerinnen und Schülern der Physiotherapieschule Grünstadt. An der Strecke sind am Marthontag in den Ortschaften die Gemeinden und lokalen Vereine aktiv, um die Sportlerinnen und Sportler zu verpflegen. In Dackenheim und Kleinkarlbach gibt es für alle, die möchten, den traditionellen Rieslingschwamm als typische Erfrischung – ein gelber Schwamm in Traubenform, getränkt mit Riesling.

Guggemusik zum Anfeuern

Mit Stimmungsmusik warten in Ungstein die Percussion-Gruppe „PercuBaMa“, in Kleinkarlbach am Dorfgemeinschaftshaus die Guggemusikgruppe „Die Wingertsgeischder“, in Kirchheim an der Verpflegungsstelle die Percussion-Gruppe „Samba Lundi“ und an der Asselheimer Wand die Guggemusiker von den „Ingelumer Rotwoigeister“. „Die richtige Musik zum Anfeuern“, sagt Kley. Von 1998 bis 2022 moderierte im Start- und Zielbereich Jochen Heringhaus. Seine Nachfolge übernimmt in diesem Jahr der ebenfalls erfahrene Moderator von Sport-Events, Achim Seiter. | Sina Müller



Unterhaltung für die ganze Familie, Verpflegungsstände und im Traubenform gestaltete Medaillen: Der Marathon Deutsche Weinstraße hat viele liebgewordene Traditionen und ein üppiges Rahmenprogramm. Fotos: KV/Müller/Estelmann

Duo-Marathon: Wechselzone in Bad Dürkheim



Auf dem Stadtplatz in Bad Dürkheim ist die Wechselzone für den Duo-Marathon bei Kilometer 20 eingerichtet. Die Organisation übernimmt in bewährter Weise der LC Bad Dürkheim. Als Moderator ist erstmals der erfahrene Sportmoderator aus der Südpfalz, Wolfgang Behr, im Einsatz. Er tritt die Nachfolge

von Dr. Henning Schneehage an.

Um die Läuferinnen und Läufer rechtzeitig zum Wechsellpunkt und zur Siegerehrung zu bringen, fahren zwei Sonderzüge zwischen Bockenheim und Bad Dürkheim. Die Fahrzeiten finden sich unter www.marathon-deutsche-weinstrasse.de. | Red

Dank an Unternehmen sowie Helferinnen und Helfer aus Vereinen

„Ohne die zahlreichen Helferinnen und Helfer und die Sponsoren könnten wir den Marathon nicht stemmen“, erinnert Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Er dankt auch im Namen der Athleten folgenden Firmen und Institutionen:

Aldi Süd, Druckerei NINO (Neustadt), Edeka Stiegler, Engelhorn Sports, Erdinger Alkoholfrei, EXCO – The Quality Company (Frankenthal), Holiday Park Haßloch, Hyundai Autohaus Schläfer Bad Dürkheim, Grünstadt und Bürstadt, KSB Frankenthal, Kurpfalz-Park Wachenheim, Peterstaler Mineralquellen, Pfalzwerke Gruppe, Pionext, Rent Event Tec GmbH (Mannheim), RPR 1, Schlenotronic IT Systembaus (Frankenthal), Sparkasse Rhein-Haardt, Verkehrsverbund Rhein-Neckar, „Zum Wohl. Die Pfalz“.

„Wir danken außerdem den vielen aktiven Helferinnen und Helfern aus Vereinen und Institutionen wie Freiwillige Feuerwehr, Polizei und DRK.

Sie sind an diesem Tag im Einsatz, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren“, sagt Landrat Ihlenfeld und dankt damit auch im Namen aller Organisatoren. Ein umfangreiches Sicherheitskonzept sorgt zudem dafür, dass sich Läufer wie Zuschauer entspannt dem Sport widmen können.

Startunterlagen eintüten, die Laufwettbewerbe betreuen, die Nudelparty und die Marathonmesse organisieren, Gepäckaufbewahrung verwalten: Ohne die Vereine TSV Bockenheim und TSG Grünstadt gäbe es gar keinen Marathon Deutsche Weinstraße. Mehr als 250 Helferinnen und Helfer von der TSG und vom TSV sind 2024 mit im Team. „Es ist wieder eine enorme Zahl und wir sind froh, dass sich jedes Mal so viele Helferinnen und Helfer melden“, sagt Timo Hennrich. Sie bewirtschaften auch das 1500 Quadratmeter große Veranstaltungszelt und den Festplatz mit Pfälzer Spezialitäten.

Übrigens: Nach dem Marathon ist vor dem Marathon. Die Vorbereitungen für das Jahr 2026, wenn sich der 14. Marathon Deutsche Weinstraße durch das Rebenmeer schlängelt, starten direkt nach dem großen Tag. Der Termin steht schon fest: 12. April 2026. | Red

Nachwuchsläufe



Die jungen „Marathonis“ starten schon am Samstag, 6. April

Schon einen Tag vor dem Marathon Deutsche Weinstraße wird es für die jüngsten Lauf-Fans sportlich: Kinder und Jugendliche dürfen sich bereits am Samstag, 6. April, in Bockenheim beweisen. Wer zwischen fünf und 15 Jahre alt ist, kann beim Kinder- und Jugendlauf dabei sein. Die Plätze sind limitiert. „Es liegen schon viele Anmeldungen in jeder Disziplin vor, es gibt aber noch Restplätze“, bestätigen die sportlichen Leiter Harry Brand und Ernst Dopp.

Anmeldungen sind online möglich und am 6. April bis 13.45 Uhr vor Ort, soweit das Teilnehmerlimit noch nicht erreicht ist. Das Startgeld beträgt 4 Euro.

Startzeiten gestaffelt nach Jahrgängen

Die **Kinder** (Jahrgänge 2013 bis 2019) starten über 1000 Meter ab 14.30 Uhr (Mädchen) und 14.45 Uhr (Jungs).

Die **Jugendlichen** (Jahrgänge 2009 bis 2012) spürten um 15 Uhr gemeinsam los über eine Meile, also 1,6 Kilometer.

Start und Ziel in Bockenheim

Start und Ziel ist, wie bei den großen Marathonis, am Haus der Deutschen Weinstraße in Bockenheim. Das Teilnehmerlimit für beide Kinderläufe liegt bei 400, für den Jugendlauf bei 100 Startplätzen.

Präsente für alle, Trauben-Medaillen für Finisher

Mit den Startunterlagen gibt es für alle als kleines Präsent Trinkflaschen von Engelhorn Sports. Außerdem bekommen alle Finisher, die es bis ins Ziel geschafft haben, unabhängig von ihrer Platzierung die Trauben-Medaille und können sich zu Hause eine Urkunde ausdrucken.

Eintrittskarten für Siegerinnen und Sieger

Auf die besten Drei warten attraktive Sachpreise. Das sind in diesem Jahr: Eintrittskarten für den Holiday Park Haßloch, für den Kurpalz-Park Wachenheim und für das Cabriobad Leiningerland („Cabalela“) in Grünstadt.

Feiern mit den Großen: Einladung zur Nudelparty

Die Kinder und Jugendlichen dürfen auch an der Nudelparty der Marathonis teilnehmen, die am Samstag von 15 bis 19 Uhr in Bockenheim stattfindet. | Red

Ein Riesling und ein Dornfelder

Marathon-Weine von der Bockenheimer Winzerschaft sind abgefüllt

Es sind zwei hervorragende Weine geworden, da ist sich Winzer Karl Schäfer sicher: Ein „frühlingsfrischer Riesling“ wartet auf alle, die sich zum Marathon Deutsche Weinstraße angemeldet haben, und ein „herzhafter Dornfelder“ ist das Präsent für die Siegerinnen und Sieger. Es ist mittlerweile Tradition, dass die Bockenheimer Bauern- und Winzerschaft den Wein für den Marathon Deutsche Weinstraße liefert. „Wir sind sehr froh über diese Zusammenarbeit, wir dürfen uns wieder über zwei tolle Weine freuen“, ist Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld begeistert.

Seit dem Marathon 2016 liefert die Bauern- und Winzerschaft aus Bockenheim den Rebensaft. Mitverantwortlich und Initiator für diese Kooperation war der damalige Vorsitzende der Bauern- und Winzerschaft, Kurt Janson. Das Ruder führt mittlerweile sein Sohn, Kurt Janson junior: „Die Zusammenarbeit ist uns wichtig, der Marathon ist ein besonderes Erlebnis für Bockenheim.“ Landrat Ihlenfeld dankt allen beteiligten Winzern für ihr Engagement.

Die Winzer Karl und Christian Schäfer vom Weingut Sonnenhof sind für den kellerwirtschaftlichen Teil der Herstellung zuständig. Für den Marathon- und Siegerwein haben acht Winzer aus Bockenheim insgesamt 3000 Liter Most aus Rieslingtrauben und 700 Liter Dornfelder an das Weingut Sonnenhof geliefert: Weingut Brand, Weingut Schloss Janson, Weingut Lauermann & Weyer, Weingut Bengel, Weingut U. und P. Bechtel, Weingut Wöhrle, Weingut Jens Griebel und das Weingut Sonnenhof – Karl Schäfer & Söhne.

Karl Schäfer hat den Rieslingmost zu einem 2023er Riesling trocken ausgebaut, mit 12,0 Prozent Alkohol, 8,0 g/l Säure und 6,0 g/l Zucker. „Im Glas haben wir einen weißgoldenen Riesling. Im Duft findet sich grüner Apfel, Löwenzahn und Mandelblüte. Durstlöschend und anregend vitalisierend präsentiert sich dieser isotonische Marathonbegleiter bei moderatem Alkoholgehalt“, fasst es Schäfer zusammen.

Für den roten Siegerwein braucht es weniger Menge: Rund 700 Liter Dornfelder für die Besten beim Marathon Deutsche Weinstraße. Den 2023er Dornfelder trocken „zeichnet seine tief dunkle Farbe mit typischen Farbtönen in Violett-Rot aus“, beschreibt Christian Schäfer. „Im Duft Kirsche und Würz-



Beim Abfüllen des Marathonweins (v.li.): Christian Schäfer (Sonnenhof), Marathon-Cheforganisator Rolf Kley, Hans Jörg Weyer (Weingut Lauermann & Weyer), Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Jens Griebel (Weingut Jens Griebel), Andreas Wöhrle (Weingut Wöhrle), Peter Bechtel (Weingut Ulrike & Peter Bechtel). Nicht anwesend, aber am Marathonwein beteiligt sind auch das Weingut Schloß Janson, das Weingut Brand und das Weingut Bengel. Foto: KV/Estelmann

kräuter. Das Mundgefühl ist herzhaft und fordert durch vielfältige Geschmackseindrücke die Sinne. Weich im Abgang schon in seiner jungen Laufbahn – hier ist Potential zu Großem.“ Der Alkoholgehalt liegt bei 12,5 Pro-

zent, Säure 5,3g/l, Zucker 5,7g/l. „Es sind wieder zwei hervorragende Weine geworden“, freut sich Marathon-Organisator Rolf Kley. „Die Zusammenarbeit ist seit Beginn super. Wir sind froh über diese Kooperation.“ | SM



Wein ist nicht nur in der Flasche ein Markenzeichen des Marathons Deutsche Weinstraße: Die Läuferinnen und Läufer sind auch inmitten des Rebenmeers unterwegs. Fotos: KV/Müller





13. Marathon Deutsche Weinstraße

Bockenheim Start/Ziel

ab 13:00 Uhr Sport- und Gesundheitsmesse, Kinderspiel- und Sportfest

14:30 - 15:00 Uhr Kinder- und Jugendläufe

16:00 Uhr Siegerehrung Kinder-/Jugendläufe

15:00 - 19:00 Uhr Nudelparty, kostenlos für MDW-LäuferInnen

20:00 - 24:00 Uhr  Good News
Live-Rock im Festzelt

EINTRITT FREI

06.

APRIL

Bockenheim Start/Ziel

08:00 - 17:00 Uhr Sport- und Gesundheitsmesse, Kinderspiel- und Sportfest

10:00 Uhr START DUO-/MARATHON, HALBMARATHON

13:00 Uhr Siegerehrung Halbmarathon

15:30 Uhr Siegerehrung Duo-/Marathon

07.

APRIL

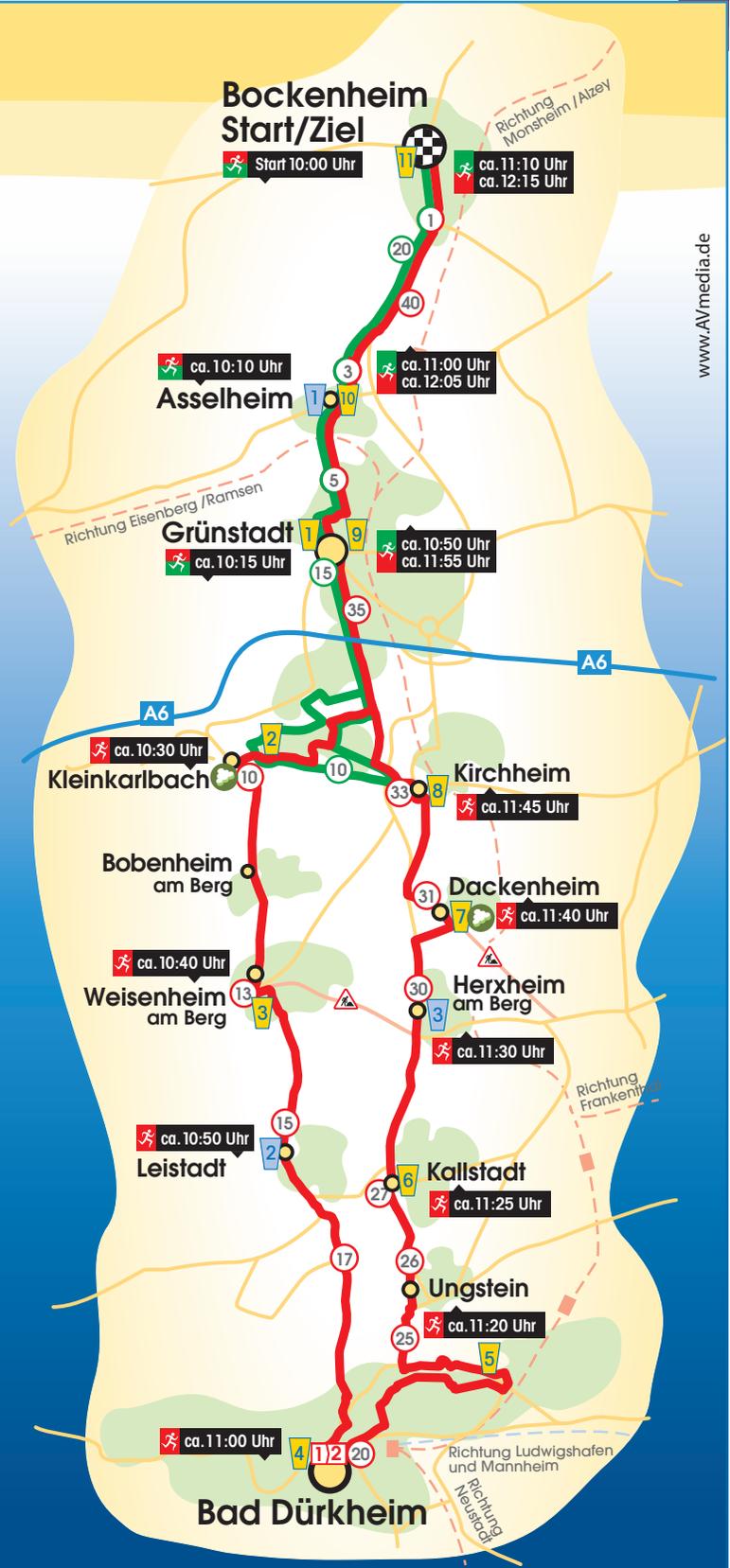
Bad Dürkheim

Ab ca. 11 Uhr treffen die ersten Duo-/Marathon-LäuferInnen am Wendepunkt auf dem Stadt-/Römerplatz ein. Organisation durch den LC Bad Dürkheim - mit Live-Moderation.

Gemeinden an der Laufstrecke

Die Sport- und Kulturvereine präsentieren sich den LäuferInnen und ZuschauerInnen - voraussichtliche Ankunftszeiten siehe Strecke. Pfälzer Spezialitäten sind vorbereitet.

-  Start/Ziel
-  vrs. Ankunftszeiten
-  Rieslingschwamm
-  Strecke & Km Duo-/Marathon
-  Verpflegungsstellen
-  112 Duo-Wechselzone
-  Strecke & Km Halbmarathon
-  Wasserstellen



www.AVmedia.de



Mit freundlicher Unterstützung

www.Marathon-Deutsche-Weinstrasse.de  

„Es ist ein Wahnsinnserlebnis“

Interview: Bettina Meier, Leiterin der Offenen Kreativ-Werkstatt, über die Offene Arbeit

Ob jung, ob alt, ob erfahren oder nicht – einfach hinkommen und loslegen. Seit mehr als 50 Jahren ist das das Motto der Offenen Werkstatt in Bad Dürkheim, die heute Offene Kreativ-Werkstatt heißt und zur Kreisvolkshochschule gehört. 1973 von Walter Graser gegründet, feierte sie im vergangenen Jahr 50. Jubiläum. Und beschenkte sich selbst: Seither ist der Besuch der Offenen Werkarbeit wieder kostenlos, wie zu Beginn in den 70er Jahren. Leiterin Bettina Meier erklärt, warum das Konzept sie so begeistert.

Frau Meier, was schätzen Sie an der Offenen Werkstatt?

Wir bieten mittlerweile verschiedene Kreativ-Kurse an, aber das Herzstück, die Offene Arbeit, war und ist mir sehr wichtig. Der Grundgedanke ist, dass einfach jeder mitmachen und werken kann. Ohne Hürden, man muss keine Vorkenntnisse haben und nichts bezahlen. Alle helfen sich gegenseitig und eine Gemeinschaft entsteht. Das war der Zeitgeist der 70er Jahre, aber uns gäbe es nicht mehr, wenn wir die Werkstatt nicht auch auf ein finanzielles Fundament gesetzt hätten.

Wie sah das aus?

Die Offene Arbeit wurde immer bezuschusst, aber später wurde ein symbolischer Betrag von den Teilnehmenden verlangt. Zunächst nur einen Euro, später dann 2,50 Euro für Kinder und 4 Euro für Erwachsene. Das ist immer noch ein kleiner Betrag, aber er verändert etwas. Und für mich persönlich war schon der eine Euro komisch. Es ist einfach ein anderer Zugang. Die Einstellung ist eine andere: Ich bezahle Eintritt, dann möchte ich etwas geboten bekommen.

Was ist jetzt anders?

Jetzt sind die Teilnehmenden eingeladen, sie sind Gäste. Und Gäste verhalten sich anders. Die Stimmung ist entspannt, lustig, teilweise ist es voll. Aber das schreckt keinen ab, die meisten finden den Trubel klasse. Die Leute helfen sich gegenseitig – ganz nach der Idee von Walter Graser. Das Von- und Miteinander lernen gibt uns als Menschen viel, es ist eine Gegenbewegung zum ständigen „Ich, Ich, Ich“.

Dann war der freie Eintritt ja ein tolles Geschenk zum 50. Geburtstag.

Wir sind sehr froh, dass der Vorstand mitgezogen hat. Es war und ist ein Wahnsinnserlebnis. Die Offene Werkstatt hat eine neue Dynamik bekommen. Schon während Corona sind mehr Erwachsene in die Offene Arbeit gekommen. Da spielen die Trends uns zu, Gebrauchskeramik ist im Moment amorph, nicht perfekt, das sehen die Leute und denken: „Das krieg ich auch hin.“ Der Tonbereich hat einen enormen Zuspruch.

Was kann man denn noch machen?

Tönen ist sehr gefragt. Außerdem gibt es noch Speckstein, und man kann seine tönernen Werke glasieren. Es gibt auch fremde Sachen zum Glasieren, wenn man üben möchte. In der Weihnachtszeit machen wir Kerzenziehen.

Was hat sich in der Offenen Arbeit noch geändert?

Es kommen mehr Menschen und vor allem mehr Erwachsene als vorher. Viele, die mit ihren Kindern zusammenarbeiten, aber auch Leute ohne Kinder. Im Schnitt sind es 30 Menschen pro Termin, das Maximum waren mal 46. Vergangenes Jahr haben wir die Werkstatt nur freitags angeboten, aufgrund der Nachfrage jetzt auch mittwochs. Mittwoch ist es noch ruhiger, weniger Trubel, das wird auch geschätzt. Und es ist internationaler geworden, zum Beispiel kommt eine iranische Familie, eine asiatische, eine schottische, eine ukrainische ... es ist sehr vielfältig und hat sich insgesamt geöffnet.



Bettina Meier. Foto: privat

Wie fühlt sich so ein Besuch der Offenen Werkstatt an?

Es ist eine tolle Atmosphäre. In den Kursen ist die Stimmung auch gut, aber so etwas kann sich nicht jeder leisten. In der Werkstatt wird nur das Material gezahlt. Und das ist günstig, eine kleine Tasse kann ich für 50 Cent machen. Ich merke es an der Kasse, wie sehr sich manche freuen, dass sie mal nicht nachrechnen müssen. Da fällt was von den Leuten ab. Die Menschen gehen hier glücklich raus.

Hat sich auch für Sie etwas verändert?

Auch ich lerne loszulassen und zu entspannen. Bei so vielen Menschen kann ich nicht jedem bei seiner Arbeit helfen. Das ist für mich anspruchsvoll, aber ich habe geübt. Umso mehr hel-

fen sich die Leute gegenseitig. Es ist toll zu sehen, wenn Kinder zu Experten werden und etwas erklären. Unser Jahresthema 2023 war: „Kreative Kinder, starke Kinder“. Und dieses Jahr ist es „Starke Kinder machen, starke Eltern lassen Kinder machen.“

Es gibt also auch einen pädagogischen Hintergrund?

Es soll vor allem Spaß machen. Aber es ist doch toll, wenn sich Kinder hier ausprobieren, etwas entscheiden, auch mal scheitern können. Wir möchten den Kindern Verantwortung schenken und sie möglichst frei werken lassen. Das kann für die Eltern entlastend sein, die unter einem großen Druck stehen. Unser Jahresthema ist ein Impuls für unsere Kurse und für die Offene Arbeit. Wir merken, dass es Anklang findet und wirkt.

Und soll das Angebot weiter kostenlos bleiben?

Wir hoffen es. Wir haben dem Vorstand von den guten Erfahrungen im vergangenen Jahr berichtet und dann gemeinsam beschlossen, dass es erstmal so weitergehen soll. 2023 wurden wir von der Bäckerstiftung gefördert, für dieses Jahr suchen wir noch. Wir freuen uns über Spenden jeder Art!

Interview: Sina Müller

INFO

Offene Kreativ-Werkstatt, Römerstr. 20, Bad Dürkheim. Offene Arbeit: Mi und Fr 15-17 Uhr, außer in den Ferien. Für jedes Alter, ohne Anmeldung und Vorkenntnisse

Kurse der Kreisvolkshochschule

Nähen-Schnupperkurs

Ob Neuling oder bereits fit – in diesem Kurs erhalten die Teilnehmenden individuelle Beratung und Unterstützung für die Umsetzung ihrer eigenen Näh-ideen, ob Kleidung, Wohnaccessoires oder Änderungen.
4x ab Sa 20.4., 19-21.15 Uhr, VHS Hafslösch, 06324/935-325

Didgeridoo: Bauen und spielen

Bau eines Didgeridoos aus hochwertigem Bambus mit Feuerimprägnierung. Nach der Fertigstellung erfolgen Übungen zu Grund- und Oberton, Bassstöße und D-Anschlag, sowie die methodische Hinführung zur Permanent- und Bauchatmung. Didgeridoo spielen verbessert die Atemtechnik, hilft Schnarchen und Atemaussetzer zu reduzieren und bietet eine gute Mög-

lichkeit, jenseits musikalischer Normen aktiv zu werden.

Sa 13.4., 10-17 Uhr, VHS Deidesheim, 06326/977225

(Klein-) Möbel restaurieren

In Handarbeit restaurieren die Teilnehmenden ein Möbelstück und erfahren Wissenswertes über das Handwerk des Möbelerstators und -designers. Es können moderne als auch antike Kleinmöbel wieder aufgearbeitet oder repariert werden.

Fr bis Sa 19.4.-20.4., 16-19 Uhr VHS Grünstadt, 06359/805523

Silberschmuck gestalten

Der Schwerpunkt in diesem Kurs liegt auf der Gestaltung von Halschmuck. Die Kursleiterin unterstützt, die eigenen Ideen und Vorstellungen (auch für anderen Schmuck) zu verwirkli-

chen. Gerne können Skizzen, Edelsteine oder Perlen mitgebracht werden.

5x ab Di 4.6., 15.45.-17.45 Uhr, VHS Hafslösch, 06324/935-325

Fotokurs für Einsteiger

Gute Fotos berühren, wecken Erinnerungen und Gefühle, machen neugierig, erzählen eine Geschichte, haben einen Wow-Effekt. Dieser Workshop erklärt die Zusammenhänge zwischen Technik und Gestaltung praxisnah und leicht verständlich mit Bildbeispielen.

5x ab Di 4.6., 19-21.15 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/9357-272

Ölmalerei nach Bob Ross: Toskana

Bob Ross steht für eine ganz bestimmte, leicht zu erlernende

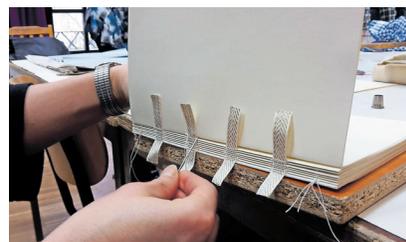
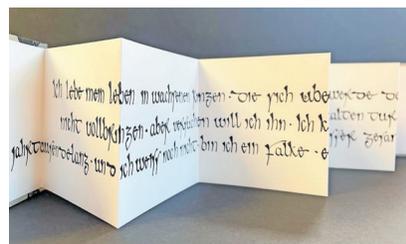
Ölmaltechnik. Unter Anleitung malen alle zusammen das Motiv „Toskana“. Das Basiswissen (Form- und Farblehre) fließt mit ein. Nach wenigen Stunden Malzeit können alle Teilnehmenden ihr fertiges Ölbild mit nach Hause nehmen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.
Do 25.4., 10-17 Uhr, VHS Hettenleidelheim 06359/8001-4042 | Red

Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de



Die Offene Kreativ-Werkstatt in Bad Dürkheim offeriert ein großes Angebot vom Malen über Kalligrafie bis zum Buchbinden. Fotos: Offene Kreativ-Werkstatt/Hubach



Kreativ in den Frühling

Kurse der Offenen Kreativ-Werkstatt in Bad Dürkheim

Kreatives Arbeiten wie Nähen, Malen und andere handwerkliche Tätigkeiten sind nicht nur eine Möglichkeit, unsere künstlerische Seite auszuleben, sondern auch eine Quelle der Entspannung und des Ausdrucks. Kreatives Arbeiten beeinflusst unsere mentale Gesundheit und hat positive Effekte auf unser Wohlbefinden. Denn durch das Schaffen von Kunstwerken können wir nicht nur unsere Kreativität ausleben, sondern auch unsere Seele zum Ausdruck bringen und uns selbst besser kennenlernen. Die Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim und die Kreisvolkshochschule haben hierfür vielfältige Kurse im Angebot.

Kreativ macht stark: Blumen filzen

Durch die Verwandlung von flauschiger Wolle mit Wasser und Seife entstehen individuelle Blüten nach eigenem Geschmack.

2x ab Fr 19.4., 15-17 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715

Buchbinden und -reparieren

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlernen die Grundlagen des manuellen Buchbindens einschließlich der Klebebindung, der traditionellen Heftbindung und der Einbandgestaltung. Nach Abschluss des Kurses können einfache Buchbindearbeiten eigenständig durchgeführt werden, mit einem Schwerpunkt auf der Herstellung von Leporellos und Ganzgewebeband.

Sa bis So 20.-21.4., 13-18.15 Uhr, und 2x ab Sa 22.6., 10-15 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715

Arbeiten mit Holz

Mit einer Laub- oder Feinsäge, Leim, Schrauben und Nägeln lässt sich Nützliches, Dekoratives und Ausgefallenes zaubern. Bei der Oberflächengestaltung können verschiedene Techniken zum Einsatz kommen, ob transparent oder farbig. Es entstehen kleine Werkstücke, wie Stiftständer, Schmuckkästchen, Garderoben-, oder Schlüsselbretter. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

3x ab Mo 22.4., 18.30-21.30 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715



Begeistert schon Kinder: Gestalten mit Speckstein. Foto: Melanie Hubach

Kalligrafie: Die irische Spitzminuskel

Angelehnt an die Insulare Halbunziale wurde diese Schrift in Britannien und Irland für religiöse Zwecke verwendet. Bekannt sind dazu das Book of Kells und das Book of Lindisfarne. Die Teilnehmenden erler-

nen eine moderne Form dieser Buchstaben, die spitze Minuskel-Schrift, mit der Bandzugfeder und fassen das Ergebnis als kleines Leporello zusammen.

So 4.5., 10.30-17.30 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715

Malerei: Rheinland-Pfalz

Die Schönheit und Vielseitigkeit der Pfalz werden gemeinsam kreativ erkundet. Mit Acryl- und Aquarellfarben, Fineliner und Tusche werden verschiedene Maltechniken ausprobiert. Wer mag, bringt sich Bilder zur Inspiration mit.

4x ab Do 6.6., 18-22 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715

Acrylmalerei: Expressive florale Malerei ganz groß

Mit viel Freude und Intuition werden in verschiedenen Techniken großformatige Blütenbilder gemalt – farbtensiv und expressiv. Fotografierte Vorbilder können eine Inspiration bieten. Die Blüten können abstrakt oder naturalistisch ausgearbeitet werden.

Sa 15.6., 10-15 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715

Malerei und Zeichnen

Die Grundlagen der Zeichnung werden in diesem Kurs durch einfache Stillleben erlernt. Über Skizzen und Kompositionszeichnungen kommt schließlich die malerische Umsetzung. Eine eigene zeichnerische und malerische Handschrift wird entwickelt. Abhängig von den individuellen Fähigkeiten der Teilnehmenden wird der Umgang mit zeichnerischen und malerischen Techniken erklärt und vertieft.

Sa 29.6., 11-17 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715 | Red



Grünstadt: Saw-Bone-Workshop für Physiotherapeuten am Kreiskrankenhaus

Hammer und Meißel auf dem OP-Tisch

Wie sehr orthopädische Chirurgie der Arbeit von Handwerkern ähnelt, haben 15 Physiotherapeuten beim ersten Saw-Bone-Workshop im Kreiskrankenhaus Grünstadt erfahren.

Dabei haben sie an Kunstknochen von Knie und Hüfte gesägt, geschraubt, gefräst, gebohrt und gehämmert. Diese Erfahrungen waren kostenfrei. Ziel ist der intensive Austausch mit den Physiotherapeutinnen und -therapeuten, die durch die Nachbehandlung in ihren Praxen einen wichtigen Teil der Gesamttherapie nach einer Prothesenimplantation leisten.

Ron Mauritsz aus Eisenberg erzählt, in seiner Krankengymnastik-Praxis behandle er viele Patienten aus der Grünstadter Klinik. Im Kurs erhoffe er sich tiefere Einblicke in Bereiche, die ihm natürlicherweise sonst verborgen bleiben, so Mauritsz, der seinen Beruf bereits seit 1981 ausübt. Das Verständnis um die Beweglichkeit und Bedürfnisse eines implantierten Kunstgelenkes könnten so erweitert werden.

Das Kreiskrankenhaus verfügt seit 2016 über ein Endoprothetikzentrum (EPZ). Das ist eine zertifizierte Abteilung, deren Ärzte sich durch große Erfahrung bei Operationen zum Gelenkersatz an Knie, Hüfte und Schulter auszeichnen. EPZ-Leiter Dr. Martin Gassauer berichtet den Teilnehmern des Hands-on-Kurses, dass allein er jährlich etwa 200 bis 250 solcher Implantate einsetzt. Insgesamt gebe es fünf Hauptoperateure. „Am Ende des Jahres werden wir sechs sein“, kündigt er an. Aufgrund der demografischen Entwicklung steige die Nachfrage nach Prothesen.

Behandelt werde am Kreiskrankenhaus immer nach denselben hohen Qualitätsstandards. „Und stets nach dem Vier-Augen-Prinzip“, betont der Facharzt. Wichtig sei so eine Operation auch für Senioren jenseits der 90: „Wenn man



Echtes Handwerk: Einsatz einer Endoprothese, hier im Workshop. Foto: Benndorf

den Menschen die Mobilität nimmt, landen sie irgendwann im Pflegeheim. Nicht selten beginnt dann der mentale Abbau und zwei Jahre später folgt der Tod.“ Die Mobile-Bearing-Konstruktion, die Stoßbelastungen besser absorbiert als andere Modelle, sei früher aufgrund der höheren Kosten oft nicht verwendet worden. „Heute nehmen wir diese Kunstgelenke, die mehr Komfort bieten, bei jedem Patienten“, erläutert er. Nach einem Ausflug zu den Prothesen-Arten und den verschiedenen Möglichkeiten, diese einzusetzen, geht Gassauer auf das Kniesystem P.F.C. ein: „Das hat 1985 Marktreife erlangt, ist seitdem millionenfach eingebaut worden und hält etwa 18 bis 22 Jahre.“ Seit 2017 wird in Grünstadt das Nachfolgesystem Attune verwendet, seit 2023 ausschließlich. So erhalten alle Patienten im Grünstadter Krankenhaus eines der fortschrittlichsten Systeme auf dem Markt. Je nach Hersteller und Ausführung der verwendeten Prothesen sind andere Spezialwerkzeuge notwendig. „Und bei der Revision braucht man wieder andere Instrumente“, blickt Oberarzt Phil-

ip-Benjamin Gerwien auf den Ersatz des Ersatzes. „Wie oft können Implantate gewechselt werden?“, fragt Physiotherapeut Martin Sauder. Gassauer nennt Rekordzahlen aus seiner Zeit an der BG-Unfallklinik in Ludwigshafen: „Sieben Mal die Hüfte und elf Mal das Knie.“ Für die Lebensdauer eines Kunstgelenks sei es entscheidend, dass es exakt sitze, um optimale Beweglichkeit zu gewährleisten, wobei gleichzeitig kaum Abrieb entstehen sollte. „Deshalb wird jede OP sehr genau geplant“, erklärt er. Es erfolgt auch etwas, das nach Autowerkstatt klingt: eine Achsvermessung. Dabei lasse sich erkennen, ob der Patient X- oder O-Beine hat. Solche Fehlstellungen könnten durch die Prothese ausgeglichen werden.

Laut Wolfgang Weinheimer vom Medizintechnik-Hersteller DePuy Synthes, der beim Workshop unterstützt, wurden die allerersten künstlichen Gelenke am Ende des 19. Jahrhunderts aus Elfenbein angefertigt. Ob denn das Nickel im chirurgischen Stahl der heutigen Implantate bei Allergikern ein Problem sein könne, will Silke Deuker, Dozentin an

der Physiotherapieschule in Grünstadt, wissen. Nur wenn die Unverträglichkeit nachgewiesen werden könne, so Weinheimer. Er informiert noch schmunzelnd darüber, dass man durch eine Knieprothese nicht leichter wird: „Die kann schon mal 800 Gramm wiegen.“

Auf die Frage, wie sie das Zersägen von Knochen empfunden habe, winkt Deuker ab. Das sei nicht anders als bei Holz, findet sie. Dagegen sagt Benjamin Nöth, Physiotherapeut aus Grünstadt: „Das Sägen von Knochen ist eine neue Erfahrung für mich.“ Und zur Anwendung von Hammer und Meißel auf dem OP-Tisch merkt er an: „Normalerweise schlagen wir auch nicht auf unsere Patienten ein.“ Für das Arbeiten mit der Säge seien Schnittblöcke, Schablonen mit Führungsschlitzen für das Werkzeug erforderlich, sagt Gassauer. Bei Arthrose vierten Grades, dem letzten Stadium, wenn quasi kein Gelenkspalt mehr vorhanden ist, habe es der Operateur mit extrem harten Knochen zu tun.

Ein Großteil der Knieprothesen wird mit einem „Zwei-Komponenten-Kleber“, dem Knochenzement, eingesetzt. Zementfreie Prothesen habe es schon vor 30 bis 35 Jahren gegeben, doch die hätten sich zunächst nicht bewährt. Inzwischen seien sie aber besser geworden, sodass wieder deutlich mehr zementfreie Knieprothesen eingesetzt werde, so auch im EPZ Grünstadt. Nachdem sich die Teilnehmer intensiv mit den verschiedenen Instrumenten im Implantieren versucht haben, resümiert Nöth: „Eine Prothese zu setzen, ist deutlich komplexer als ein Ikea-Regal aufzubauen.“ Mauritsz meint: „Das ist eine heikle Angelegenheit, da darf man sich keine Fehler erlauben.“ Deuker ist voll des Lobes für den Saw-Bone-Workshop: „Nach diesen Einblicken können wir gegenüber den Patienten mehr Sicherheit ausstrahlen und ihnen die Angst nehmen.“ | Anja Benndorf

Zur Sache: Dr. Hagen Nentwich komplettiert das Team der Hauptoperateure am Endoprothetikzentrum

Das Endoprothetikzentrum (EPZ) am Kreiskrankenhaus Grünstadt hat zwei neue Hauptoperateure. So darf sich ein Chirurg nennen, der eine zweijährige Weiterbildung absolviert und währenddessen mindestens 100 Implantate gesetzt hat. Neben Dr. Philip-Benjamin Gerwien, der seit 2021 Oberarzt in Grünstadt ist, gehört seit Oktober 2023 Dr. Hagen Nentwich dazu. Somit verfügt das EPZ jetzt über insgesamt fünf Hauptoperateure.

„Wir haben auch die Befugnis, auszubilden“, erläutert der neue Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. Seine Spezialität ist die primäre Endoprothetik von Hüfte und Knie. Komplexe Wechseloperationen, bei denen Implantate ausgetauscht werden, übernehmen der EPZ-Leiter Dr. Martin Gassauer oder der erfahrene Kollege Professor Dr. Rudi Bitsch, der an den Atos-Kliniken Heidelberg arbeitet und in Grünstadt das Team der Hauptoperateure verstärkt. Was Nentwich, der aus Alf an der Mosel stammt und in Albstadt-Ebingen 1994 Abitur gemacht hat, an

seinem Beruf so gefällt, ist die Beschäftigung mit immer neuen Gelenkersatz-Systemen, das Lernen verschiedener Techniken, die sich stetig weiterentwickeln, und die tägliche Herausforderung, unabhängig vom Körperbau und Gesundheitszustand des Patienten Prothesen mit gleich guter Qualität einzusetzen. Während seines Studiums an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg hat Nentwich den Schwerpunkt Anatomie gewählt. Beim Körperwelten-Erfinder Gunther von Hagens habe er als Präparationsassistent gearbeitet, erzählt er.

Ein sechsmonatiger Aufenthalt 2002/2003 in der Gastroenterologie der Inneren Abteilung des Städtischen Klinikums Karlsruhe habe ihm schnell klar gemacht, dass er nicht Internist, sondern Chirurg werden wollte. Dass er es bei den operativen Eingriffen am liebsten mit Knochen zu tun hat, erkannte er als Arzt im Praktikum (AiP) am Kreiskrankenhaus Bergstraße in Heppenheim. „Deshalb habe ich mich schließlich an der Fachklinik für Orthopädie



Hagen Nentwich. Foto: Benndorf

und spezielle orthopädische Chirurgie in Rodalben beworben“, erläutert der 50-Jährige, der 2013/14 auch Erfahrungen am Krankenhaus Südjütland in Dänemark gesammelt hat. Es sei einfach ein tolles Gefühl, einem Menschen, der mitunter jahrelang unter schlimmen Schmerzen gelitten hat, zu einem beschwerdefreien Dasein und mehr Mobilität zu verhelfen. „Oft laufen die Patienten mir schon am Tag der OP entgegen“,

berichtet er erfreut. Solche schnellen Erfolge seien als Internist kaum zu erreichen.

Der generelle Wunsch, Mediziner zu werden, hat in Nentwichts Familie eine Generation übersprungen:

„Mein Vater war Soldat, meine Mutter Finanzbuchhalterin, aber mein Opa war Zahnarzt.“ Bereits in der Jugend sei er wissenschaftlich interessiert gewesen, sagt der Hauptoperateur, und da habe es nahe gelegen, einen Beruf zu wählen, in dem sich die spannende Theorie in der Praxis umsetzen lasse. Weshalb Nentwich nicht an der Schön Klinik in Lorsch blieb, wo er seit 2015 wirkte und auch Oberarzt wurde, erklärt der dreifache Vater so: „Ich brauchte einen Tapetenwechsel und orientierte mich bei meiner Suche an Endoprothetikzentren.“ Seit 2012 zertifiziert die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) solche EPZ. „Dadurch sollen die Patientensicherheit und die Versorgungsqualität erhöht werden.“ Das Kreiskrankenhaus Grünstadt hat diese Auszeichnung seit 2016. | AB

Bad Dürkheim: Preisträgerkonzert des Regionalwettbewerbs von „Jugend musiziert“

22 erste Plätze für Landkreis

Zum 61. Mal haben sich beim Regionalwettbewerb Vorderpfalz von „Jugend musiziert“ talentierte Nachwuchsmusiker an verschiedensten Instrumenten miteinander gemessen. In diesem Jahr fand das Preisträgerkonzert mit einem Ausschnitt aus dem Wettbewerbsprogramm in der Aula des Werner-Heisenberg-Gymnasiums in Bad Dürkheim statt. 20 Duos mit Klavierbeteiligung, zwei Solisten an der Gitarre und ein Trio, das mit Hotelrezeptionsklingeln und Metallplatten musiziert, waren zu erleben.

Der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan zeichnete die Preisträger aus und lobte ihr Engagement: „Das Preisträgerkonzert ist eine wunderbare Gelegenheit, das beeindruckende Talent und die Leidenschaft unserer jungen Musikerinnen und Musiker zu würdigen. Musik bringt Menschen zusammen, überwindet Grenzen und schafft unvergessliche Momente. Sie ist eine universelle Sprache, die Emotionen ausdrückt, Geschichten erzählt und uns alle miteinander verbindet.“ Jordan dankte auch den Eltern, Lehrerinnen und Lehrern: „Ohne diese Unterstützung und die Liebe zur Musik wäre dieser Wettbewerb so nicht möglich.“ Das bestätigte auch Angela Bauer von der Städtischen Musikschule Ludwigshafen, die unter anderem Geduld, Nerven und Fahrdienste der Eltern hervorhob. Der Wettbewerb, aber auch das Konzert seien ohne engagierte und kompetente Lehrkräfte und Eltern nicht umsetzbar.

Im Regionalwettbewerb Vorderpfalz treten Talente aus dem Landkreis Bad Dürkheim, dem Rhein-Pfalz-Kreis und den Städten Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer an. Die Preisträger-



Alle ausgezeichneten Teilnehmer mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan (hinten rechts vorm roten Pult). Foto: KV/Estelmann

konzerte finden im jährlichen Wechsel in einer der Städte oder einem der Landkreise statt.

In diesem Jahr sind insgesamt 102 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren angetreten. 23 davon stammen aus dem Landkreis Bad Dürkheim. Sie holten 22 erste Plätze, teilweise mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb, und einen zweiten Platz. Auch beim Preisträgerkonzert standen junge Musizierende aus dem Landkreis auf der Bühne: Lilla Beschmann mit ihrem Duo-Partner Luka Menne (Klavier vierhändig, „Copycat“ von Carol Matz), Isabel Lingenhöl mit Maximilian Römer (Klavier vierhändig, Gopak G-Dur von Modest Mussorgski), Florian Kamp (Klavier) mit Elisa Schenk

(Violine, Kolomyjka d-Moll von Nestor Nezhandkivsky), Anton und Luise Bold (Violine und Klavier, Five Melodies op. 35 a von Sergei Prokofjew), Elisabeth Ngoc Quyen Chu mit Nikolai Plett (Klavier vierhändig, Blumenwalzer von Peter Tschaikowsky), Lisa und Manfred Öchsner (Blockflöte und Klavier, Infectious Recorders von Daniel Hellbach), Valerie Philippsen und Max Seemann (Violine und Klavier, „Aus der Heimat“ von Friedrich Smetana), Helena Frey und Marek Müller (Gesang und Klavier, „Das Veilchen auf der Wiese stand“ von Wolfgang Amadeus Mozart) und Maki Kakita (Trompete) mit Chiaki Ohara (Klavier, Trompetensonate von Paul Hindemith).

Laura Estelmann

INFO

Die Preisträger aus dem Landkreis Bad Dürkheim

Duo Klavier/Streichinstrument

1. Preis mit Weiterleitung: Luise Bold (Bad Dürkheim), Anton Bold (Bad Dürkheim), Maya Oehlschläger (Bad Dürkheim), Valerie Philippsen (Grünstadt)

1. Preis: Florian Kamp (Bad Dürkheim)

Klavier vier- bis achthändig oder zwei Klaviere

1. Preis mit Weiterleitung: Elisabeth Ngoc Quyen Chu (Wattenheim), Maria Charlotta Deinis (Oberstülzen), Maria Gein (Grünstadt), Mika Heck (Haßloch)

1. Preis: Lilla Mathilda Beschmann (Grünstadt), Benjamin Dreiling (Haßloch), Nils Dreiling (Haßloch), Anastasia Förster (Grünstadt), Mathilda Förster (Grünstadt), Selina Krah (Grünstadt), Isabel Lingenhöl (Bad Dürkheim)

Duo Kunstlied: Singstimme und Klavier

1. Preis mit Weiterleitung: Helena Frey (Bad Dürkheim), Marek Müller (Bad Dürkheim)

Musical

1. Preis mit Weiterleitung: Tamira Cordeiro da Trindade (Carlsberg)

Trompete/Flügelhorn

1. Preis mit Weiterleitung: Maki Kakita (Bad Dürkheim)

Blockflöte

1. Preis mit Weiterleitung: Lisa Öchsner (Gerolsheim)

Gitarre

2. Preis: Elise Adonsou (Tiefenthal)

Fagott

1. Preis mit Weiterleitung: Karlsson Schick (Freinsheim)

Bad Dürkheim: Verleihung von Europäischen Sprachzertifikaten Telc an Schülerinnen und Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums

Englischkenntnisse auf Hochschulniveau bescheinigt

Zwölf Schülerinnen und Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums haben Mitte Februar von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld ihr Telc-Zertifikat erhalten. In schriftlicher und mündlicher Prüfung haben sie bewiesen, dass elf von ihnen Englisch auf C1-Niveau beherrschen, ein Prüfling bestand auf B2-Niveau.

„Hut ab und höchsten Respekt an euch alle. Es ist großartig, dass sich Schülerinnen und Schüler freiwillig zusätzlichen Strapazen unterziehen, um sich auf die Prüfungen vorzubereiten. Ihr erhaltet heute dafür aber auch ein Zertifikat, das beweist, dass ihr Englisch auf Hochschulniveau beherrscht. Das wird euch in Zukunft nutzen“, sagte der Landrat bei einer Feierstunde im Ratssaal der Kreisverwaltung. Durch das Zertifikat werde den Jugendlichen der Zugang zu englischsprachigen Hochschulen deutlich erleichtert. Zudem sei es auch eine Möglichkeit, sich für den Arbeitsmarkt durch den zusätzlichen Einsatz zu empfehlen.



Die WHG-Schülerinnen und -Schüler mit Schulleiter Armin Rebbolz, Sabine Küssner, Nadja El-Masri (hintere Reihe von rechts), Lehrer Daniel Knoll (hinten links) und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (vorne links). Foto: KV/Estelmann

Ermöglicht werden die erreichten positiven Ergebnisse am WHG auch, weil Englischlehrer Daniel Knoll mit viel Begeisterung den Telc-Unterricht für

die Jugendlichen der zwölften und dreizehnten Jahrgangsstufe begleitet. Ihm dankte auch WHG-Schulleiter Armin Rebbolz für sein besonderes Engage-

ment. „Zum fünften Mal werden heute Telc-Zertifikate an WHG-Schülerinnen und -Schüler verliehen“, wies Rebbolz auch noch auf ein kleines Jubiläum hin. „Wir freuen uns als Schule über die Kooperation mit der Kreisvolkshochschule und wissen zu schätzen, dass sich die Prüfer jedes Mal Zeit nehmen.“

An der Schule beginnt der Telc-Zusatzkurs nach den Sommerferien und findet mittwochnachmittags in einer Doppelstunde statt. In Kooperation mit der Kreisvolkshochschule werden dann die Prüfungen abgehalten, die in diesem Jahr am 21. Dezember über die Bühne gegangen sind. Dabei folgt auf eine dreistündige schriftliche Klausur noch eine mündliche Prüfung.

Telc steht für The European Language Certificates – die Europäischen Sprachenzertifikate. Es ist ein anerkanntes gemeinnütziges Bildungsunternehmen, das weltweit Sprachprüfungen, Lehrmaterialien und Trainings anbietet. Zusammen mit der Kreis-VHS sind auch Telc-Zertifikate für Türkisch und Spanisch zu erwerben. | Laura Estelmann

Veranstaltungen des Netzwerks Betreuung

Workshops und Vorträge im Jahr 2024 nicht nur für rechtliche Betreuer

Die Betreuungsvereine im Landkreis Bad Dürkheim – Betreuungsverein SKFM und Betreuungsverein der Lebenshilfe – haben sich mit dem Betreuungsverein der AWO Neustadt zum Netzwerk Betreuungsvereine zusammengeschlossen, um ehrenamtlichen Betreuern, Bevollmächtigten und Interessierten im Landkreis Bad Dürkheim ein flächendeckendes Beratungs- und Unterstützungsangebot zu ermöglichen. Die Angebote der Betreuungsvereine sind kostenfrei und nicht an eine Mitgliedschaft gebunden.

Workshops für ehrenamtliche Betreuer, Bevollmächtigte und Interessierte

Die Workshops vermitteln Grundlagen in verschiedenen Themenbereichen, die bei der rechtlichen Vertretung eines unterstützungsbedürftigen Menschen relevant sein können. Die Workshops sind kostenfrei und können auch einzeln gebucht werden.

Anmeldung über die Kreisvolkshochschule: www.kvhs-duew.de

Modul 3: Rechte und Pflichten in der Vermögenssorge. 18. April, 14 bis 17 Uhr, Betreuungsverein AWO Neustadt

Modul 4: Gesundheitssorge. 13. Juni 14 bis 17 Uhr, Kreisverwaltung Bad Dürkheim

Modul 1: Einführung in die rechtliche Betreuung. 31. Oktober, 14 bis 17 Uhr, Kreisverwaltung Bad Dürkheim

Betreuercafé

Das Betreuercafé bietet allen ehrenamtlichen Betreuern, Bevollmächtigten und Interessierten Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch, für Fragen oder einfach nur zum Plauschen. Mitarbeitende der Betreuungsvereine haben ein offenes Ohr und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Willkommen sind alle, die Fragen zum Thema rechtliche Vertretung haben. 4. Juli und 28. November, ab 15 bis etwa 16.30 Uhr. Cafeteria im Mehrgenerationenhaus, Dresdener Straße 2, Bad Dürkheim.

Infotage „Gewusst wie!“

Die Teams der Betreuungsvereine informieren über vorsorgende Verfügun-



Sich zwanglos bei einem Kaffee austauschen: Beim Betreuercafé geben auch Mitarbeitende der Betreuungsvereine Rat. Foto: Harlekin-Graphics/Adobestock

gen sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote. Vor Ort sind auch die Mitarbeiterinnen der Pflegestützpunkte sowie die Gemeindegewerkschaft plus. 10. Oktober, Weinstraßen-Center, Turnstraße 7, Grünstadt, 14 bis 16 Uhr.

Exkursion in die ZDF-Fernsehstudios

Zum unbeschwertem Austausch und für eine Abwechslung im Alltag. Mit dem Bus geht es nach Mainz-Lerchenberg zum ZDF, wo ein Fernsehstudio besichtigt wird. Anschließend wartet

eine Schifffahrt über den Rhein ab Bingen. Rückfahrt wieder mit dem Bus nach Bad Dürkheim. Abfahrt am 14. Mai um 8 Uhr am Fass in Bad Dürkheim. Die Fahrt kostet pro Person 25 Euro. Anmeldung unbedingt erforderlich bis 9. Mai: Betreuungsverein in der Lebenshilfe Bad Dürkheim, Peter Schädler, info@betreuungsverein-lh-duew.de oder 06322/989592. | SM

INFO

Weitere Informationen bei den Betreuungsvereinen:

SKFM – Betreuungsverein für den Landkreis Bad Dürkheim,
Mannheimer Str. 20,
67098 Bad Dürkheim
Anna-Maria Unz: 06322/9584294
Nicole Gruber: 06322/988447
bad-duerkheim@skfm.de

Betreuungsverein in der Lebenshilfe Bad Dürkheim,
Mannheimer Str. 20,
67098 Bad Dürkheim
Peter Schädler: 06322/989592
info@betreuungsverein-lh-duew.de

AWO Betreuungsverein Mittelhaardt, Hohenzollernstr. 3,
67433 Neustadt
Christine Jausel-Wild:
06321/3850650
Ursula Roob: awo-bv@t-online.de | Red

www.psychnavi-rlp.de: Schnelle Orientierung bei psychischen Problemen

Vor Kurzem ist das sogenannte Psych-Navi online gegangen, eine Internetseite, auf der die psychiatrisch-psychotherapeutischen Hilfsangebote in Rheinland-Pfalz zusammengefasst werden. Hier sollen Betroffene, Angehörige und Fachleute schnell und unkompliziert die passenden Ansprechpartner in ihrer Region finden. Direkt nachdem die rheinland-pfälzische Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) im Auftrag des Gesundheitsministeriums des Landes über die Pläne für ein solches Angebot informiert hatte, haben sich Experten, Betroffene und Angehörige aus dem Landkreis Bad Dürkheim, an dem Projekt beteiligt.

„Die örtliche Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt

Neustadt hat als eine der ersten Facharbeitskreise die Projektverantwortlichen der LZG in die Kreisverwaltung eingeladen und Unterstützung angeboten“, berichtet Melanie Krebs von der Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie des Kreises. Bei dem Treffen ging es darum, was eine digitale Plattform bieten sollte, um Menschen mit einer psychischen Erkrankung, ihren Angehörigen, aber auch Fachleuten eine Hilfe zu sein. Es wurde aber auch geprüft, ob alle Hilfsangebote von Beratungsstellen über Kliniken bis hin zu Wohnformen im Landkreis und in Neustadt zu finden sind. Nach einer Testphase im Sommer des vergangenen Jahres konnten die Beteiligten Rückmeldung geben und Optimierungsvorschläge machen, von

denen einige eingearbeitet wurden. „Mit dem neuen Psych-Navi bietet sich die Chance, dass jeder eine umfassende Übersicht der Hilfen für Menschen mit psychischen Erkrankungen innerhalb einer bestimmten Region, aber auch darüber hinaus, findet“, betont Krebs. Laut Pressemitteilung des Landes wurde das Psych-Navi von der ASB Gesellschaft für seelische Gesundheit mbH in Bremen gemeinsam mit Menschen mit psychischen Erkrankungen entwickelt. Die LZG hat das Portal an rheinland-pfälzische Verhältnisse angepasst und eine Datenbank erstellt, die rund 1000 Angebote von zirka 250 Anbietern enthält. Das Psych-Navi ersetzt die bisherigen gedruckten Wegweiser für Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie für Kinder

und Jugendliche in Rheinland-Pfalz. Im Gegensatz zu den gedruckten Ausgaben ermöglicht es eine einfache Aktualisierung und bietet eine benutzerfreundliche Online-Plattform. Das Projekt wurde vom Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit finanziert und fachlich begleitet. Zudem gab es eine enge Zusammenarbeit mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren für Gemeindepsychiatrie der Landkreise und kreisfreien Städte. Sie und ihre Netzwerke wurden von Beginn an in die Planungen einbezogen. In einer erfolgreichen Testphase im Sommer konnten Interessierte die Website ausprobieren und wertvolles Feedback liefern, das dazu beitrug, die Seite den Bedürfnissen der Nutzenden anzupassen. | [Laura Estelmann](mailto:Laura.Estelmann)

Kompetente Beratung sichergestellt

Landkreis seit Januar Träger der Fachkraft „Beratung und Koordinierung“ beim Pflegestützpunkt Bad Dürkheim

Was tun, wenn Partner oder Eltern in ihrem Alltag verstärkt Hilfe benötigen? Die Pflegestützpunkte Rheinland-Pfalz sind wohnortnahe Anlaufstellen, die pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen beraten, unterstützen und bei der Organisation der Pflege behilflich sind. Vier Pflegestützpunkte gibt es im Landkreis Bad Dürkheim, hier sind Pflegeberaterinnen und -berater der Pflegekassen und Fachkräfte für „Beratung und Koordinierung“ gemeinsam tätig. Die Trägerschaft dieser Fachkraftstelle beim Pflegestützpunkt Bad Dürkheim hatte die Christliche Sozialstation Bad Dürkheim-Freinsheim gGmbH inne. Da diese im vergangenen Jahr Insolvenz angemeldet hat, hat der Landkreis Bad Dürkheim zum 1. Januar die Trägerschaft übernommen.



So konnte die die Beratung im Pflegestützpunkt Bad Dürkheim – zuständig für Bad Dürkheim und die Verbandsgemeinde Freinsheim – lückenlos sichergestellt werden. Die Übernahme der Trägerschaft zum Jahreswechsel durch den Kreis hat der Kreistag in seiner Sitzung im Dezember beschlossen. Die Personalkosten werden zu 80 Prozent vom Land und zu 20 Prozent vom Landkreis finanziert. Die Fachkräfte der Beratung und Koordinierung haben insbesondere die Aufgabe, trägerunabhängig und trägerübergreifend Hilfe suchenden Menschen und ihre Angehörigen zu beraten, im Einzelfall notwendige Hilfen zu vermitteln, das Hilfsangebot zu koordinieren und bürgerschaftlich engagierte Menschen zu gewinnen, zu unterstützen und in die Angebotsstruktur einzubeziehen.

Trägerunabhängige Beratung gestärkt

Ohnehin plant der Landkreis, perspektivisch die Trägerschaft für Beratungs- und Koordinierungsstellen zu übernehmen. Etwa ab 2027, dann laufen die bisherigen Trägervereinbarungen mit dem Land aus. Die Trägerschaft bei den Kommunen würde die Pflegestrukturplanung stärken und die trägerunabhängige Beratung verbessern. Seit der Einführung der Pflegeversicherung 1995 besteht ein gesetzlicher Anspruch auf Beratung bei Pflegebedürftigkeit: Auf Initiative des Landes Rheinland-Pfalz entstanden hierfür die Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKos). Diese wurden durch das Pflegeweiterentwicklungsgesetz ab 2009 zu Pflegestützpunkten erweitert. Dort sind immer auch Mitarbeiter der Pflegekassen tätig. Die Mitar-



Wer die Pflege seiner Angehörigen übernimmt, findet Hilfe bei den Pflegestützpunkten. Foto: bilderstoeckchen/Adobestock

beiterinnen und Mitarbeiter beraten und informieren neutral bei allen Fragen rund um Hilfsangebote, Organisation, Rechte und Pflichten von pflegebedürftigen Menschen. Getragen und finanziert werden die Pflegestützpunkte von den gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen, den Landkrei-

sen und kreisfreien Städten sowie dem Land Rheinland-Pfalz. Mit ihrem Angebot verfolgen sie keinerlei wirtschaftliche Interessen, es ist stets kostenfrei. Die Betroffenen entscheiden selbst, welches Angebot sie in Anspruch nehmen möchten. Die Mitarbeiter sind zur Vertraulichkeit ver-

pflichtet, auch gegenüber den Angehörigen.

Unterstützung durch Kreisverwaltung

Die Kreisverwaltung unterstützt die offiziellen Pflegestützpunkte finanziell und vermittelt hilfesuchende Personen. | Sina Müller

INFO

Zuschüsse bis 30. April beantragen

Zahlreiche Nachbarschaftsprojekte oder -initiativen unterstützen mit ihrer Arbeit auch pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen, indem sie beim Einkaufen helfen, zum Arzt begleiten oder Besuchsdienste anbieten. Seit 2019 können Gruppen und Initiativen – auch Zusammenschlüsse von Freunden oder Nachbarn – Zuschüsse als sogenannte „Initiativen des Ehrenamts in der Pflege“ beantragen, wenn sie mit ihrer Arbeit Menschen mit einem Pflegegrad (eins bis fünf) unterstützen. Die Förderung setzt sich aus Mitteln von Pflegekasse, Land und Kommune zusammen. Je nach Größe

der Initiative und Anzahl der aufgesuchten Haushalte oder unterstützten Personen betragen die Zuschüsse zwischen 400 und 4000 Euro pro Jahr. Antragsberechtigt sind sowohl existierende Gruppen als auch Gruppen, die sich noch im Aufbau befinden. Um für ein Kalenderjahr eine Förderung zu beantragen, ist die Antragstellung bis zum 30. April des jeweiligen laufenden Kalenderjahres bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier nötig. Hierfür muss ein Antrag ausgefüllt werden, diesem ist ein kurzes schriftliches Konzept beizufügen, das das Unterstützungsangebot und die Zielgruppe der pflegebedürftigen Menschen (im

Sinne der Pflegeversicherung) näher beschreibt. Zudem sollten im Konzept einige Informationen zu den Qualifizierungen der engagierten Personen enthalten sein. Die Qualifizierungen unterliegen keinen genauen Vorgaben, sie sollten angemessen und nachvollziehbar sein. Die Landesinitiative „Neue Nachbarschaften – engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz“ hat die Fakten zur Antragstellung kurz und knapp zusammengefasst: <https://neue-nachbarschaften.rlp.de/die-landesinitiative/aktuelles/artikel/zuschuesse-beantragen-als-initiative-des-ehrenamtes> Die Servicestelle beim Landesamt für Soziales, Jugend und

Versorgung informiert und berät zum Förderverfahren der „Initiativen des Ehrenamts in der Pflege“ und ist zudem Beratungsstelle für Einzelpersonen, Kommunen, Wohlfahrtsverbände, ambulante Pflegedienste und andere mögliche Träger von „Angeboten zur Unterstützung im Alltag“.

| Regina Schmitt

Infos: www.servicestelle-aa.rlp.de und bei Markus Bemsch von der Servicestelle „Angebote zur Unterstützung im Alltag“ direkt. Die Servicestelle ist angesiedelt beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung: Marcus Bemsch, Telefon 06131/967-708, E-Mail: serviceaau@lsjv.rlp.de

Mit 2,45 Millionen Euro gefördert

Modellregion: Erste Zertifizierung für barrierefreie Radwege in Rheinland-Pfalz für den Landkreis und die Stadt Neustadt

80 Kilometer lang ist das Netz, für das der Landkreis und die Stadt Neustadt gemeinsam als Modellregion für barrierefreie Reisen Fördermittel beantragt haben. Am Mittwoch, 21. Februar, hat Petra Dick-Walther, Staatssekretärin im rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium, einen erhöhten Förderbescheid über 2,45 Millionen Euro übergeben.

„Es ist die erste Zertifizierung für barrierefreie Radwege in Rheinland-Pfalz, das macht es so besonders. Das Wegenetz verbindet die Kommunen im Landkreis miteinander. Und auch die interkommunale Zusammenarbeit war wichtiger Teil des Modellprojekts“, betonte Dick-Walther im Kreishaus. Das bestätigte auch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld: „Ein Dank an alle beteiligten Kommunen, das Projekt war zeitlich sehr ambitioniert. Alle haben dazu beigetragen, dass es geklappt hat. Diese Wege werden Besucher in die Region locken. Es ist wichtig für den Tourismus, wird aber auch insgesamt für viele Radfahrer nutzbringend sein. Darum freuen wir uns über eine enorme Summe für ein tolles Projekt.“

Die Gesamtkosten des Modellprojekts betragen rund drei Millionen Euro. Das sind rund 500.000 Euro mehr als ursprünglich geplant. Die Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung deckt 85 Prozent der Kosten ab. Rund 516.000 Euro tragen die beteiligten Kommunen, 20.000 Euro der Landesbetrieb Mobilität. Der Landkreis hat in dem Projekt koordinierende Funktion. Im Dezember 2021 war bereits ein Förderbescheid über 2,1 Millionen Euro beim Kreis eingegangen. Da die Gesamtkosten im Verlaufe des Projekts gestiegen sind, hatte der Landkreis im Dezember 2023 eine Erhöhung der Fördermittel beantragt, die bewilligt wurde. Dem folgte nun die Übergabe des erhöhten Bescheids. Die all dem zugrunde liegende Idee war ein barrierefreies Radwegenetz,



Barrierefreie Radwege sind komfortabel. Bild rechts: Petra Dick-Walther und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld mit dem Förderbescheid. Fotos: KV/Mabel Amber/Pixabay

das die Modellkommunen Bad Dürkheim, Haßloch und Neustadt in Form eines Rundkurses verbindet. Querspannen bei Deidesheim und Wachenheim sowie eine jeweilige Rundtour um Bad Dürkheim und Haßloch sollen eine flexible Gestaltung von Radtouren ermöglichen. Ob mit Handbike, Rollstuhlfahrrad, Dreirad oder Tandem: Bewegungseingeschränkte Menschen sollen mit ihrer Form des Fahrrads unterwegs sein können.

Um tatsächlich als barrierefrei zu gelten, sind Kriterien zu erfüllen: Die Breite der Radwege soll 2,50 Meter betragen, ist das nicht möglich, soll es Ausweichbuchten geben. Der Radweg darf

höchstens eine Steigung von sechs Prozent haben, soll also mit relativ wenig Kraftaufwand zu schaffen sein. Um die Radwege barrierefrei zu gestalten, wurden beispielsweise auch Bordsteine abgesenkt oder Oberflächen angepasst, Wege verbreitert und für alle nutzbare Rastplätze eingerichtet. Das bedeutet: keine Stufen am Rastplatz, ein Tisch, der mit dem Rollstuhl unterfahren werden kann, barrierefreie Toiletten – beispielsweise in den Rathäusern der Orte, durch die die Radwege führen. Mittlerweile sind die Bauarbeiten abgeschlossen, ebenso die Beschilderung der barrierefreien Radwege. | Laura Estelmann



INFO

Dass das 80 Kilometer lange barrierefreie Radwegenetz als Modellprojekt erfolgreich geplant und ausgebaut wurde, wird am Donnerstag, 11. April, ab 14 Uhr gefeiert. Die offizielle Freigabe findet an der „alla hopp!“-Anlage, Bürgermeister-Oberhettinger-Straße 1, in Deidesheim statt. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und viele weitere geladene Gäste aus Politik, Tourismus und Wirtschaft freuen sich über den Startschuss. Denn am Ende profitieren alle Bürgerinnen und Bürger, die im Alltag oder auf Arbeitswegen als Pendler mit dem Rad unterwegs sind, von den ausgebauten, gut befahrbaren und ausgeschilderten Wegen. | Red

Stadtradeln: Landkreis ruft auch in diesem Jahr wieder dazu auf, möglichst oft das Auto stehen zu lassen

Der Frühling weht uns um die Nase, es treibt uns raus an die frische Luft ins Grüne und in die Sonne. Das ist der perfekte Zeitpunkt, um sich mal wieder mit dem Stadtradeln zu beschäftigen. Auch in diesem Jahr nimmt der Landkreis Bad Dürkheim wieder an der Aktion teil, die Menschen dazu bringen möchte, das Auto stehen zu lassen und stattdessen aufs Rad zu steigen.

Der diesjährige Aktionszeitraum ist von 19. Juni bis 9. Juli. Im Kreisgebiet sind wieder verschiedene Veranstaltungen und Aktionen geplant. Der Auftakt des diesjährigen Stadtradelns wird am 19. Juni, 17 Uhr, vor der Kreisverwaltung gefeiert. Über weitere Termine wird gesondert informiert.

Drei Wochen lang können Hobbyradler wieder Kilometer für ihre Schule, ihren Arbeitgeber, ihre Kommune und den ganzen Landkreis sammeln. Wie schon in den vergangenen Jahren seit der Premiere im Jahr 2019 werden auch wieder Stadtradeln-Stars der Kommunen auf den Straßen und Radwegen im Landkreis unterwegs sein und vorbildlich Kilometer für Kilometer in die Pedale treten.



Jeder Kilometer zählt: beim Stadtradeln im Landkreis Bad Dürkheim von 19. Juni bis 9. Juli. Foto: Klima-Bündnis

Im vergangenen Jahr sind im Landkreis in den drei Wochen 465.444 Kilometer gesammelt worden, was einer CO₂-Einsparung von rund 75.400 Tonnen entspricht. Mitgemacht haben knapp 2200 Menschen in rund 130 Teams. „Das Stadtradeln ist inzwischen ein fester Bestandteil unserer Aktivitäten rund um den Klimaschutz geworden. Wir freuen uns auch in diesem

Jahr wieder auf viele fleißige Hobbyradfahrerinnen und -radfahrer, die für unseren Landkreis in den Sattel steigen. Jeder Kilometer, der mit dem Fahrrad, statt mit dem Auto zurückgelegt wird, zählt“, betont Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Das Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz der Energieagentur Rheinland-Pfalz, das den Landkreis auch in

diesem Jahr wieder bei der Umsetzung der Aktionswochen unterstützt, wird wieder ihren Wandpokal verleihen. Ebenfalls wieder mit dabei: Die Sparkasse Rhein-Haardt, die Klimaschutzpreise für Grund- und weiterführende Schulen auslobt. Diese werden mit Geldpreisen ausgezeichnet, die für Klimaschutzaktionen verwendet werden. Auch das Land hat Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen und beteiligt sich am Wettbewerb Schulradeln, der im gleichen Zeitraum wie das Stadtradeln läuft. Weitere Infos unter www.schulradeln.de. | LE



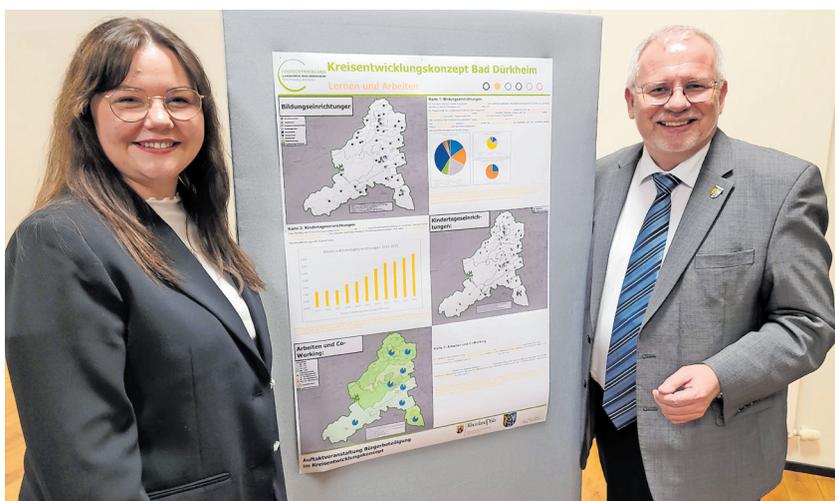
Haßloch: Bürgerbeteiligung am Kreisentwicklungskonzept gestartet

„Eigene Zukunft in die Hand nehmen“

Mit einer Auftaktveranstaltung im Haßlocher Kulturviereck ist am Mittwoch, 6. März, die Bürgerbeteiligung am Kreisentwicklungskonzept gestartet. In Vorträgen und Präsentationen gab es für die Gäste vielerlei Informationen rund um die Entstehung des Kreisentwicklungskonzepts.

Dessen Intention ist es, wie Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zu Beginn erklärte, „den Landkreis zukunftsfähig zu machen und zugleich die Identifikation mit dem Landkreis zu erhalten und zu stärken“. Auf Trends und Fragen der heutigen Zeit soll eingegangen und es sollen entsprechende Lösungen gefunden werden. Gleichzeitig soll der Bevölkerung vermittelt werden, wie der nötige Wandel in komplexen Zeiten mit geringen Ressourcen gelingen könne.

Seit Januar 2022 wird das Projekt vom rheinland-pfälzischen Innenministerium gefördert, der Prozess selbst ist im Juli 2022 gestartet. Von den Gesamtkosten von rund 500.000 Euro trägt das Land 70 Prozent. Der rheinland-pfälzische Innenminister Michael Ebling sprach bei der Auftaktveranstaltung davon, wie wichtig Menschen seien, die die Arbeit an einem Kreisentwicklungskonzept nach vorne treiben. „Und es braucht Bürgerinnen und Bürger, die mitwirken, mitgestalten und mitreden. Wir sind eine Mitmachgesellschaft. Es ist Ihre Zukunft, die Sie heute in die Hand nehmen“, sagte Ebling.



Katharina Schneider und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld vor einer der Ausstellungswände. Foto: KV/Estelmann

Ein entscheidender Teil des Konzepts ist, dass es nicht starr festgeschrieben wird, sondern anpassbar bleibt und auf aktuelle Entwicklungen, Trends und Krisen reagiert werden kann. Zugrunde liegen dem Konzept eine Vielzahl an Daten und Fakten und eine sogenannte Trendanalyse des Beratungsbüros Kokonsult. In Workshops und Veranstaltungen für ausgewählte Interessensgruppen ist eine Analyse erstellt worden, die Trends in den Entwicklungen des Landkreises aufzeigt. Kristina Oldenburg und Judith Becker von Kokonsult hielten einen Impuls-

vortrag zum Thema „Beteiligung und Kreisnetzwerk“. Katharina Schneider, in der Kreisverwaltung für das Kreisentwicklungskonzept zuständig, informierte auch über die Ergebnisse der Trendanalyse und nannte Daten und Fakten, auf denen das weitere Vorgehen basieren wird.

Die Ergebnisse dieser bisherigen Analyse-Arbeit sind in einer kleinen Ausstellung präsentiert worden. Als prägende Schlagworte haben sich „Vernetzen“ und „Brücken bauen“ verfestigt. Verschiedene Themenfelder bilden die Schwerpunkte des Kreisentwicklungs-

konzepts: lebendiges Zusammenleben der Generationen, starke Wirtschaft, bezahlbarer Wohnraum, Klima- und Umweltbildung. Zentrales verbindendes Element ist die Bildung. Über allem steht deshalb nun das Motto des Landkreises: „Moderne Lernorte schaffen“.

Der Landkreis will als „Brückenbauer“ agieren. Schon jetzt verbindet der Kreis nicht nur die unterschiedlichsten Landschaftsräume (Pfälzerwald, Weinstraße und Oberrheinische Tiefebene), sondern auch die Aufgaben, die Menschen und die Kommunen in vielfältigster Weise. So sind Kernaufgaben des Landkreises im Wesentlichen Koordinationsaufgaben, wie zum Beispiel bei der Wirtschaftsförderung, dem Tourismus, dem Klimaschutz oder dem Breitbandausbau.

„Aus all diesen gesammelten Ergebnissen werden nun Maßnahmen entwickelt und anschließend umgesetzt. Mit dem Ziel einen ‚lernenden Landkreis‘ zu schaffen, soll ein Kreisnetzwerk zum Thema ‚Leben und Lernen‘ aufgebaut werden, das kontinuierlich den Kreisentwicklungsprozess vorantreibt und die Umsetzung der Projekte ermöglicht“, erklärt Landrat Ihlenfeld.

Dafür konnten die Teilnehmenden Wünsche, Meinungen und Anregungen notieren und in bereitgestellte Boxen werfen. Weitere Termine zur Bürgerbeteiligung sind geplant, beispielsweise eine Online-Bürgerumfrage oder Zukunftswerkstätten. Weitere Informationen zu den Terminen folgen. | LE

Elmstein: Sedimententfrachtung am Helmbachweiher startet

Mini-Mover im Einsatz gegen Versandung

Am 7. März hat der Mini-Mover im Helmbachweiher seine Arbeit aufgenommen. Das Gerät soll dauerhaft Sediment in den abfließenden Helmbach transportieren. „Es ist eine gute Sache, dass der Mini-Mover jetzt aktiv ist. Wir sind davon überzeugt, dass es uns so gelingen wird, den Helmbachweiher vor der Versandung zu schützen und dauerhaft als Erholungs-ort zu erhalten“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Der Mini-Mover, den die Firma Sedimentworks patentieren ließ, ist eine schwimmende Plattform. Das Gerät ist mit drei Seilen an Bäumen am Ufer befestigt. An der Plattform wird via Saugrüssel Sediment vollautomatisch vom Boden abgepumpt. Das Gefährt bewegt sich dabei in einem gewissen Radius zwischen den Seilen, wodurch sichergestellt ist, dass es nicht zu nah ans Ufer kommt. Über einen Schlauch wird das Sediment direkt von der Plattform in den angrenzenden Helmbach geleitet, wo es sich dann verteilen und weggeschwemmt werden kann.

Der Mini-Mover passt sich daran an, wieviel Wasser im Helmbach fließt. Bei hoher Fließgeschwindigkeit kann bis zur festgeschriebenen Höchstmenge Sediment eingeleitet werden, bei geringer Fließgeschwindigkeit wird die Menge reduziert – bis dahin, dass der



Zuständig für die Sedimententfrachtung des Helmbachweibers (v.l.): Hanna Goebel, Lucas Schneider, Julia Außem. Der Weiher ist von Versandung bedroht (Bild in der Mitte). Der Mini-Mover soll Abhilfe schaffen. Fotos: KV/Estelmann



Mini-Mover pausiert, wenn der Bachlauf zu wenig Wasser führt. Menschen sollten sich vom Mini-Mover fernhalten. Das Gerät läuft rund um die Uhr. Zunächst ist ab März eine längere Einsatzphase nötig, um zu sehen, ob der Mini-Mover die gewünschten Ergebnisse bringt. Deshalb wird die Badesaison auf die Monate Juni, Juli und August beschränkt. Der Mini-Mover wird also von März bis Ende Mai und dann wieder von September bis Ende November arbeiten. Für die Fische im Helmbachweiher ist der Mini-Mover außerhalb der Laichzeit ungefährlich. In der Laichzeit aber, die von Dezember bis Februar dauert, pausiert das

Gerät. In Abstimmung mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd hat die Verwaltung für fünf Jahre ein Monitoring in Zusammenarbeit mit der Landauer Universität, genauer gesagt dem mit iES abgekürzten Institut für Umweltwissenschaften, beschlossen. Dafür gab es Voruntersuchungen, bei denen beispielsweise die Korngrößenfraktion und der Sauerstoffgehalt überprüft wurden. Vier Messstellen sind für das dauerhafte Monitoring installiert worden. Sollte bei der Überwachung festgestellt werden, dass die folgenden Bäche das Sediment nicht ausreichend verteilen können und selbst zu versanden drohen, kann die SGD

Süd das Verfahren stoppen und die erteilte Erlaubnis zum Sedimenttransport widerrufen.

Läuft das Projekt fünf Jahre lang, kostet es rund 500.000 Euro, davon fördert das Land 110.000 Euro. Rund 45.000 Euro werden für das Monitoring fällig.

Vor dem nun gestarteten Einsatz des Mini-Movers waren noch letzte Arbeiten nötig. Das Gerät lag über Winter im Wasser, Sedimentworks hat es nun noch einmal überprüft und Tests unterzogen. Zudem wurden die Stromversorgung und die Anlage selbst abgesichert, um weitere Vandalismusschäden zu vermeiden. | LE

Gelben Sack richtig befüllen

Rohstoffe und Energie sparen: Sauber getrennte Abfälle können recycelt werden

Wir alle kennen das. Nach dem Einkauf im Supermarkt oder nach diversen Tätigkeiten im Haushalt von Kochen bis Putzen stapeln sich oft Plastikverpackungen. Kein Wunder also, dass jährlich in Deutschland mehr als eine Million Tonnen Verpackungsabfälle aus Kunststoff anfallen. Die werden im Landkreis Bad Dürkheim im Gelben Sack gesammelt und verwertet.

Was das bedeutet? Wenn die Abfälle sauber getrennt werden, können sie recycelt werden. Recycling spart Energie und Rohstoffe. Hinzu kommt: Alles was im Gelben Sack landet, spart Platz in der Restmülltonne. Für Verpackungsabfälle gibt es übrigens sogar eine gesetzlich vorgeschriebene Quote, die in Deutschland erreicht werden soll. Laut Umweltbundesamt liegt sie bei Kunststoffen und Aluminium bei 50 Prozent. Aber Kunststoff und das Recycling dieser Abfälle kompliziert. Wichtig ist darum, dass wirklich nur im Gelben Sack landet, was auch wirklich hineingehört. Was das ist? Hier ein Überblick.

Was darf rein?

Der Gelbe Sack ist grundsätzlich für Verpackungen aus bestimmten Materialien vorgesehen. Das sind:

- ➔ Kunststoff
Plastikbecher (Joghurt, Sahne, Quark...), Styroporschalen für Lebensmittel, Plastiktüten, Plastikflaschen (Spül-, Waschmittel-, Saftflaschen...)
- ➔ Metalle (Alu, Weißblech)
Getränke- und Konservendosen, Flaschenverschlüsse
- ➔ Verbundverpackungen
Getränkekartons, Kaffeevakuumverpackungen

Tipps zum richtigen Umgang mit Verpackungsmüll:

- ➔ Joghurtbecher und andere Verpackungen müssen nicht ausgewaschen werden, **löffelrein** reicht.
- ➔ Besteht die Verpackung aus einer Kombination von Papier und Plastik

Falsch



oder Aluminium und Plastik, sollte man die **Bestandteile getrennt entsorgen**. Das heißt beispielsweise, dass das Sichtfenster aus der Brötchentüte oder die Plastikhülle der Werbepros-

Richtig



pekte in den Gelben Sack, das Papier in die Altpapiertonne gehört.

- ➔ **Keine Aludeckel in die Becher stopfen**, das macht Recycling unmöglich.



➔ Bei Fleischschalen oder Lachsverpackungen gehört **nur die Verpackung** selbst in den Gelben Sack. Das Aufsaugvlies für Fleischsaft oder die oft gold- oder silberfarbene Trägerplatte vom Fisch gehört in den Restmüll.

➔ **Schwarze Verpackungen** sind schlecht fürs Recycling, also zu **vermeiden**. Die Infrarot-Sensoren in der Sortierung können sie nicht erkennen, darum landen sie in der Verbrennung.

➔ Bei vielen Verpackungen sind unterschiedliche Plastikfolien verklebt, beispielsweise bei Käse- und Wurstverpackungen. Hier ist es wichtig, **Schale und Deckel** komplett voneinander zu **trennen**. Denn nur dann kann die Sortiermaschine auch beide Materialien getrennt erkennen und sie können wiederverwertet werden.

➔ Bei Joghurt- oder Buttermilchprodukten ist oft ein **Kunststoffüberzug** um die eigentlich gut zu recycelnde Flasche gelegt. Dadurch geht die Flasche fürs Recycling verloren.

➔ Auch Camembertverpackungen bestehen oft aus **zwei Schichten**. Hier sollte das innere Papier von der äußeren Kunststoffschicht getrennt werden.

➔ Als letzter wichtiger Tipp: **Elektrogeräte gehören auf keinen Fall in den Gelben Sack** – genauso wenig wie in den Hausmüll. Denn auch Kleingeräte enthalten oft Lithium-Ionen-Batterien, die zur Gefahr werden können. Bei Beschädigung verursachen sie Brände in Müllfahrzeugen und Verwertungsanlagen. Elektrogeräte können bei den Wertstoffhöfen im Landkreis abgegeben werden. | Text und Fotos: Thomas König

Müllsammelaktion mit Unterstützung von Kindergärten

Interkommunale Zusammenarbeit kann auch mal ganz anders aussehen: Wenn der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Kindergartenkinder in Bad Dürkheim besucht, zum Beispiel.

Hintergrund ist die Müllsammelaktion der Stadt Bad Dürkheim und der Agenda 21. An der beteiligen sich traditionell auch Kindergärten in der Stadt. Und um den fleißigen, kleinen Müllsammelern eine Freude zu machen, kam der AWB mit einem der neuen Sammelfahrzeuge direkt an vier Kitas in Bad Dürkheim vorbei. Die Kinder durften, natürlich unter Aufsicht, Mülltonnen leeren, im Führerhaus hinterm Lenkrad Platz nehmen und sich das auffällige grüne Gefährt ganz aus der Nähe ansehen. Andreas Rauchfuß und Thomas Geiger vom AWB zeigten den Kleinen alles,

was sie interessierte. Für die rund 280 Kinder der Kitas St. Ludwig, Regenbogen, Sonnenblume und der Kita in Hardenburg gab es neben dem spannenden Erlebnis auch noch Seifenblasen und kleine AWB-Mülltonnen. Anhand derer erklärte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld auch gleich noch die richtige Mülltrennung und lobte vor allem die Kinder. „Es ist toll, dass ihr bei der Aktion so viel Müll gesammelt habt. Und wenn eure Eltern daheim mal vergessen, am richtigen Tag die Mülltonne rauszustellen, ruft einfach wie eben: AWB, AWB!“, sagte der Landrat mit einem Augenzwinkern und unter dem Gelächter der Kinder. Insgesamt waren bei der Müllsammelaktion in Bad Dürkheim mehr als 1300 Personen in mehr als 70 Gruppen unterwegs, wie Annette Stierl von der Stadtverwaltung



Viele fleißige Helfer: Gruppenbild mit Landrat bei der Müllsammelaktion.

berichtet. Sie organisiert die Aktion zusammen mit Agenda-21-Leiter Christian Schuler. Darum war auch Bad Dürkheims

Bürgermeisterin Nathalie Bauernschmidt vor Ort und freute sich über den Einsatz der Kinder. | Text/Foto: Laura Estelmann

Eine Million Tonnen Material

Abdichtung der ehemaligen Deponie Bruchhübel östlich von Bad Dürkheim

Große Erdhügel und Baustellenfahrzeuge oben auf der ehemaligen Deponie Bruchhübel östlich von Bad Dürkheim – sie sind nicht zu übersehen, wenn man derzeit auf der A650 unterwegs ist. Die Deponie ist stillgelegt und wird in den kommenden Jahren abgeschlossen. Das bedeutet, das Gelände, das dem Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) gehört, wird profiliert, abgedichtet und begrünt. Wir haben uns vom technischen Werkleiter des AWB, Bernd Lache, und der Deponie-Leiterin des AWB, Susann Konn, vor Ort erklären lassen, wie das abläuft und warum sich dort plötzlich Hügel an Hügel reiht.

Auf der Deponie für Bauschutt und Erdaushub wurde bis Juli 2016 Bauschutt recycelt. Danach befand sie sich in der Stilllegungsphase. Inzwischen läuft die Sanierung zum Abschluss der 85.000 Quadratmeter großen Deponie. Geplant ist, dem Gelände ein Dachprofil zu geben, drumherum soll eine Böschung verlaufen. Der höchste Punkt liegt rund zehn Meter über dem Umgebungsgelände. Dafür sind viele, viele Tonnen Material nötig, das seit Mitte des Jahres 2019 und voraussichtlich bis Ende 2028 angenommen werden kann.

Rund eine Million Tonnen verschiedener Bodenarten sorgen bis zum Ende der Arbeiten für das Profil der ehemaligen Deponie. „Wir können rund 100.000 Tonnen pro Jahr annehmen, das heißt, wir können insgesamt knapp zehn Jahre lang Bauschutt und mineralische Abfälle sammeln und einbauen. Damit generieren wir hohe Einnahmen, die eine große Stütze des AWB sind und dafür sorgen, dass die Müllgebühren nicht deutlich höher liegen“, erklärt der technische Werkleiter. Das Prozedere war bereits bei vorhergehenden Deponien angewandt worden und ist bewährt. Konn ergänzt: „Vergibt man die Arbeiten, hat man keine Kontrolle darüber, was auf der Deponie eingebaut wird. So haben wir das alles selbst in der Hand.“ Auch wenn es für den AWB einigen Aufwand bedeutet.

Noch ein Vorteil der Annahme vor Ort: Bauherren, Landwirte, aber auch Winzer oder Gewerbetreibende können Material mit kurzen Transportwegen auf der Deponie abliefern. „Die Deponiesanierung wird so zur Wirtschaftsförderung. Es ist ein Faktor, wenn sich die Entsorgungskosten in Grenzen halten und der Boden nicht weit in der Gegend her-



Überprüfen die Deponiearbeiten vor Ort: der technische Werkleiter des AWB, Bernd Lache, und Deponie-Leiterin Susann Konn. Fotos: KV/Estelmann

umgefahren werden muss“, erklärt Lache.

Hinzu kommt, dass hauptsächlich Boden aus dem Landkreis Bad Dürkheim, aus Nachbarlandkreisen oder Ludwigshafen und Neustadt angeliefert wird. „Oft ist es Boden aus Baugruben, beispielsweise vom Dürkheimer Neubaugebiet Fronhof oder auch aus den Hochwasserschutz-Maßnahmen im Dürkheimer Bruch. Da fielen sehr große Mengen Material an“, berichtet Lache. Vielerorts in der Region liegt eine sogenannte geogene Arsenbelastung vor, also ein naturbedingt erhöhter Arsengehalt im Boden. Diese Böden können nicht bedenkenlos beliebig wiederverwertet, aber zur Deponie-Profilierung genutzt werden.

Es wird aber sehr genau geprüft, was der AWB annimmt. „Dafür gibt es An-

forderungen“, erklärt Konn. Wer Boden anliefern will, muss belegen, was genau sich im Laster befindet und wo es herkommt, sonst darf das Material nicht abgekippt werden. Ist mit den Unterlagen alles in Ordnung, fährt der LKW an die angewiesene Stelle auf dem Gelände und läßt ab. Mit Bagger, Raupe und Walze wird das Material dann an die endgültige Position geschaufelt und geschoben, damit alles in den Plan fürs Profil passt.

Während die Profilierungsarbeiten noch laufen, sind die Arbeiten zur Abdichtung ausgeschrieben, für die zwei Bauabschnitte geplant sind. Der erste soll im Mai beginnen und bis September dauern. Dann ist die erste Hälfte des Deponieabschlusses geschafft. Auf die profilierte Oberfläche wird dann eine 15 Zentimeter hohe mineralische

Schicht aufgetragen. Die aufgeschütteten Hügel dieses Materials, das eine gewisse Korngröße nicht überschreiten darf, wird als Unterlage die folgende Dichtungsschicht schützen. Sie wirken wie eine triste Mondlandschaft und sind weithin zu sehen.

Auf diese Schicht werden Tondichtungsbahnen (Bentonit) verlegt. Es folgt eine Drainageschicht, die Niederschlag ablaufen lässt. Das Regenwasser soll am Rande der Böschung in Entwässerungsgräben und Versickerungsbecken vom Boden aufgenommen werden. Zu guter Letzt kommt eine 1,5 Meter hohe Rekultivierungsschicht, mit Rekuboden abgekürzt, auf die Fläche, die sich so wieder in die Landschaft einfügen und bepflanzt werden kann.

Der Rekuboden oberhalb der Dichtungsschicht ist schadstoffarm und kann viel Regenwasser aufnehmen. Denn je mehr Wasser im Boden direkt gebunden wird, desto weniger muss von der Drainage abgeführt oder schließlich von der Dichtungsschicht gehalten werden. 50.000 Tonnen Rekuboden sind bereits gesammelt und warten auf ihren Einsatz, 80.000 Tonnen werden insgesamt benötigt. Ist der Rekuboden aufgetragen, wird regionales Saatgut verteilt, zudem Bäume und Sträucher gepflanzt. Dass das Vorgehen funktioniert, beweisen bereits sanierte Deponien wie in Friedelsheim oder Ellerstadt, wo sich inzwischen auch seltene Vogelarten wie die Graumammer angesiedelt haben. Wie auch bei diesen Deponien, wird über eine Photovoltaik-Anlage auf dem sanierten Gelände nachgedacht.

Wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, erinnert in einigen Jahren nach der ersten Anwuchsphase bald wenig daran, dass unter der Wiese mit Bäumen und Sträuchern eine Deponie schlummert. | Laura Estelmann



Die Deponie Bruchhübel: Die Abschlussarbeiten beginnen mit dem Auffüllen und Neuprofilieren. Bis 2028 soll noch Bauschutt angenommen werden.



„Ungleichheit existiert immer noch“

Interview: Anna-Katharina Kubicek ersetzt Kira Wolf in Grünstadt als Gleichstellungsbeauftragte

Im Oktober gab es einen Wechsel bei der Gleichstellungsstelle der Stadt Grünstadt/Verbandsgemeinde Leiningerland. Kira Wolf ist als Gleichstellungsbeauftragte ausgeschieden, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Ihre Nachfolgerin ist Anna-Katharina Kubicek. Das DÜW-Journal hat zum Auftakt mit ihr über die neuen Aufgaben gesprochen.

Was hat Sie bewogen, sich um diese Stelle zu bewerben?

Das Thema meiner Bachelorarbeit war Demokratieförderung. Es hat mir verdeutlicht, dass leider noch viel Ungleichheit existiert und ich auch gerne etwas dazu beitragen möchte, dass alle Bürgerinnen und Bürger dieselbe Chance für ein selbstbestimmtes und erfüllendes Leben bekommen sollen. Außerdem habe ich persönlich die Erfahrung gemacht, dass eine Partnerschaft durchaus gleichberechtigt sein kann. Mein Partner und ich haben beide gleichzeitig studiert und uns gleichermaßen um unseren Sohn und sonstige Verpflichtungen gekümmert. Das wünsche ich mir für alle Frauen, sie sollen die Möglichkeit haben, auch mit Kind ihrer Arbeit nachgehen zu können. Dazu ist es wichtig, zu sensibilisieren und aufzuzeigen, dass Elternarbeit durchaus gerecht aufgeteilt werden kann. Immer noch nehmen viel zu wenige Männer die volle Elternzeit. Der Anteil ist verschwindend gering und das obwohl häufig beide Elternteile gut ausgebildet sind. Dennoch sind es überwiegend die Frauen, die die Betreuungsarbeit übernehmen und somit dann auch häufig in der Folge weniger verdienen oder weniger Rente erhalten.

Hatten Sie geplant, in die Gleichstellungsarbeit zu gehen?

Ich habe die Stellenanzeige von meiner Vorgängerin Kira Wolf zufällig in der Facebook-Studierenden-Gruppe entdeckt. Diese Anzeige hat mich positiv angesprochen. Es war nicht direkt geplant, im Bereich Gleichstellung zu arbeiten, aber mir war schon immer klar, dass ich mit und für Menschen da sein möchte. Ich wollte einer sinnvollen Arbeit nachgehen, bei der ich etwas „Gutes“ bewirken kann. Außerdem ist die Gleichstellungsarbeit sehr vielseitig. Mir macht es Spaß, Veranstaltungen zu planen und mit Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten. Unser gemeinsames Jahresprogramm zum Beispiel ist sehr abwechslungsreich und durch unsere Vernetzung können wir sehr hochwertige Veranstaltungen anbieten, was für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises sicherlich eine Bereicherung ist.

Haben Sie sich Ziele gesetzt oder haben Sie bei Ihrer Arbeit Schwerpunkte? Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit besonders wichtig?

Ich möchte Veranstaltungen konzipieren, die ein breites Publikum ansprechen. Ich möchte über wichtige Themen aufklären und aufzeigen, wo noch ein großer Bedarf an Weiterentwicklung vorhanden ist. Ich



Frauen und Männer auf Augenhöhe, dafür arbeiten die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis. Foto: RosZie/Pixabay

möchte Frauen ermutigen, dass sie für sich selbst eintreten und bei Problemen sich trauen, mich oder andere Anlaufstellen aufzusuchen. Außerdem ist es mir wichtig, dass die Gleichstellungsarbeit in beide Richtungen geht.

„Mir macht es Spaß, Veranstaltungen zu planen und mit Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten.“

Deshalb gibt es auch Veranstaltungen wie zum Beispiel den Boys Day. Zudem ist leider auch Gewalt immer wieder ein aktuelles Thema. Daher möchte ich Selbstverteidigungskurse anbieten und Hilfestellungen geben, wie Frauen damit umgehen können.

Wie würden Sie sich als Mensch charakterisieren?

Ich denke, dass ich ein einfühlsamer Mensch bin und eine gute ZuhörerIn. Außerdem bin ich kreativ und lerne gerne neue Sachen.

Wie würden Sie andere Menschen vom Gendern überzeugen?

Zunächst denke ich, dass niemand dazu gedrängt werden sollte, aber es sollte auch niemand aus Prinzip einfach ablehnen. Personen, für die das Gendersternchen nicht infrage kommt, können auch einfach zum Beispiel die Paarform (Lehrerinnen und Lehrer) verwenden oder ge-

schlechtsneutrale Begriffe wie zum Beispiel „Lehrkraft“. Ich denke, dass Sprache ein Prozess ist und eine gewisse Gewöhnungssache. Es ist aber immens wichtig, dass alle Menschen angesprochen werden. Es gibt Erzieher und Erzieherinnen, es gibt genauso Handwerkerinnen wie Handwerker. Dies klar zu benennen hat Vorteile. So haben Studien ergeben, dass sich Frauen auf Stellenanzeigen eher bewerben, wenn der Beruf explizit auch in der weiblichen Form bezeichnet ist, zum Beispiel Ingenieurin. Meine Vorgängerin hat hierzu eine tolle Broschüre entworfen, die auf unserer Homepage abgerufen werden kann. Auch ich gebe zu diesem Thema gerne Auskunft. | Interview: Christina Koterba-Göbel



Setzt sich für Chancengleichheit ein: Anna-Katharina Kubicek. Foto: privat

Zur Person

Anna-Katharina Kubicek ist 27 Jahre alt und wohnt zusammen mit ihrem fünfjährigen Sohn und ihrem Partner in Kaiserslautern. Sie hat an der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität (RPTU) Kaiserslautern ihren Bachelor in Integrativen Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Politikwissenschaften gemacht. Thema ihrer Bachelorarbeit war: „Das Demokratiefördergesetz – eine Diskursanalyse zur Kontroversität der gesetzlichen Demokratieför-

derung“. Das Studium deckte beispielsweise Bereiche ab wie Erwachsenenpädagogik, Sozialpsychologie, BWL und Soziologie. „Ich denke, dass das Studium eine gute Basis für meine Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte bietet“, sagt Kubicek. In ihrer Freizeit spielt und bastelt sie gerne mit dem Sohn, wie sie sagt. Außerdem sind Lesen und Tanzen ihre Hobbys, und sie ist gerne in der Natur unterwegs. Auch Kochen und Backen bereiten ihr Freude. | Red



Show zum Mitmachen: 1, 2 oder 3. Foto: himmelunderde.de



Gefeiert: Die Schönen Mannheims. Foto: René van der Voorden

Ein Fest für die Demokratie

Am 27. Mai 1832 kamen auf dem Hambacher Fest bis zu 30.000 Männer und Frauen – darunter auch Polen und Franzosen – zusammen, um gemeinsam für politische Grundrechte, die Einheit der Nation und für ein solidarisch verbundenes Europa einzutreten. Vom 23.-26. Mai feiern die Stiftung Hambacher Schloss und die Stadt Neustadt an der Weinstraße genau diesen Meilenstein der deutschen Geschichte und setzen mit dem Motto „Europa – gelebte Solidarität“ ein Zeichen für Zusammenhalt und Demokratie gerade in krisenhaften Zeiten. Das vielfältige Programm lädt rund um den Marktplatz und auf dem Hambacher Schloss mit künstlerischen, kulturellen und diskursiven Formaten zur Begegnung, zur Diskussion und zum Mitmachen ein. Einige Höhepunkte werden hier verraten.



Auftakt im Hambacher Schloss

Einen besseren Auftakt für ein Demokratiefest kann man sich kaum vorstellen: Am 23. Mai wird das Grundgesetz 75 Jahre alt! Auf dem Schloss wird dieses Jubiläum zum Anlass genommen, um im Rahmen eines „Hambacher Gesprächs“ über die Verfassung und das Vertrauen in sie zu diskutieren. Gesprächspartner sind der rheinland-pfälzische Innenminister Michael Ebling sowie der Jurist und frühere Richter am Bundesverfassungsgericht Udo Di Fabio.

„Treffpunkt“ mit Satiriker Florian Schroeder

Während der Festtage begegnen sich in sogenannten „Treffpunkt“-Formaten ganz unterschiedliche Persönlichkeiten aus Politik, Medien, Wissenschaft oder Sport, um gemeinsam mit dem Publikum über aktuelle Themen zu diskutieren. Ein „Treffpunkt“-Gast wird am 26. Mai Florian Schroeder sein. Im Festsaal des Hambacher Schlosses wird er über seinen Weg zum Satiriker und Publizisten sprechen. Und darüber, warum er ein Buch über das Böse geschrieben hat. Außerdem dürfen sich die Gäste auf Auszüge aus seinem aktuellen Programm „Neustart“ freuen.



„Treffpunkt“-Gast: Satiriker Florian Schroeder. Foto: Frank Eidel

„1, 2 oder 3“ – Show zum Mitmachen und Mitraten

„Ob ihr wirklich richtig steht ... seht ihr, wenn das Licht angeht“. Wer kennt sie nicht, diese legendäre Frage des Fernseh-Kinderklassikers „1, 2 oder 3“. Seit 1977 begeistert die Rateshow Klein und Groß und macht auch nicht vor dem Hambacher Schlossberg halt. Am 26. Mai sind Kinder herzlich eingeladen, in drei Teams gegeneinander anzutreten und nur die Kandidaten, die auf dem richtigen Feld stehen, dürfen



Ehrengast: Innenminister Michael Ebling. Foto: Innenministerium/Torsten Silz

sich einen Ball nehmen. Das Publikum ist ausdrücklich aufgefordert, mitzumachen und den einen oder anderen Tipp zu geben. In jeder Spielrunde gibt es auf der Bühne spektakuläre Experimente. Einzigartig ist und bleibt dabei der gelungene Mix aus Wissensvermittlung und guter Unterhaltung.

Musikalischer Höhepunkt mit den „Schönen Mannheims“

Die Schönen Mannheims lassen sich nur schwer auf ein Genre reduzieren.

Ob Opernarie, Chanson, Pop, eigene Kompositionen oder Sketche – die vier Kurpfälzerinnen mit mittlerweile fünf Musik-Kabarett-Programmen sind vielseitig und begeistern auch auf nationalen und internationalen Bühnen ihr Publikum. Am 26. Mai sind die Schönen Mannheims wieder in heimischen Gefilden unterwegs und gastieren auf dem Hambacher Schloss mit einem musikalischen Mix aus all ihren Programmen.

Verleihung des „Hambacher Freiheitspreis 1832“

Nachdem im Jahr 2022 Bundespräsident a. D. Joachim Gauck mit dem ersten „Hambacher Freiheitspreis 1832“ der Stadt Neustadt ausgezeichnet wurde, folgt ihm nun Irina Scherbakowa nach. Die international bekannte Streiterin für Menschenrechte gilt heute zu recht als das Sprachrohr der Freiheitsbewegung in Russland und wird am 24. Mai im Festsaal des Hambacher Schlosses für ihr herausragendes Engagement geehrt. | Red

INFO „1832. Das Fest der Demokratie“: 23.-26.5., Eintritt frei, hambacher-schloss.de/neustadt.eu/1832dasfest

„Lucie segelt davon“: Kindertheater im Hambacher Schloss

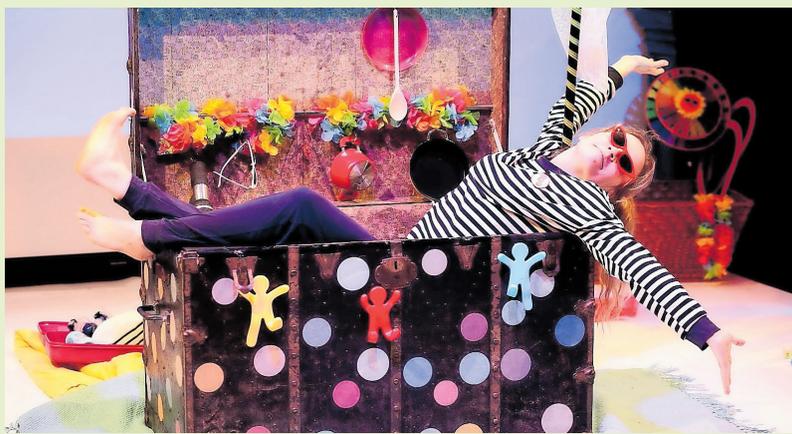
Sonntag, 21. April, 11 Uhr
„Lucie segelt davon“

Eine traumhafte Reise für kleine Theateranfängerinnen und Theateranfänger ab 3 Jahren

Dieses Jahr kann Lucie nicht in die Ferien fahren, denn für Herrn Walross ist das viel zu anstrengend. Lucie ist enttäuscht und auch ein bisschen wütend: alle Freunde sind ans Meer gefahren, nur sie nicht. Doch dann fasst Lucie einen Entschluss und geht allein auf Reisen – auf eine Fantasiereise! Aus Alltagsgegenständen entwickeln sich Aben-

teuergeschichten – und schließlich kommt sogar Herr Walross mit.

Tim Sandweg hat ein ideenreiches und lustiges Stück über die Macht der Fantasie geschrieben. Es ist ein Stück über die Unabhängigkeit und Freiheit des Kindes in seiner eigenen Welt. Das Stück wird als Gastspiel des Kinder- und Jugendtheaters Speyer auf dem Hambacher Schloss gezeigt. | Red/Foto: KiJu, fotografiert wurde von Reinhard Trost
Karten gibt es unter www.hambacher-schloss.de



Gönnheim: Besuch beim ambulanten Hilfs- und Pflegedienst Monika Pauli

Ein Job mit Herzblut

Jeden Menschen ungeachtet seines Alters, Geschlechts, Hautfarbe, Herkunft, Glaubens oder seiner Sexualität mit Würde und Respekt behandeln – das ist das Credo des ambulanten Hilfs- und Pflegediensts Monika Pauli in Gönnheim. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld hat das Unternehmen im Rahmen der Wirtschaftsförderung besucht.

Als Monika Pauli den ambulanten Pflegedienst 1993 gegründet hat, war er einer der ersten privaten Pflegedienste in Deutschland überhaupt. „Es gab damals eigentlich nur die Sozialstationen bis auf vereinzelte private Dienste in Nordrhein-Westfalen“, erinnert sie sich. Aber der Bedarf war und ist da, und so bekam Pauli – auch dank dem Einsatz und der Unterstützung ihres Mannes Matthias – die Kassenzulassung. Seither ist sie eine feste Stütze in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen im Landkreis Bad Dürkheim. 20 Pflegekräfte inklusive Hauswirtschaft sind im Einsatz, darunter mehrere examinierte Kräfte, die eine dreijährige Ausbildung im Bereich Kranken- und Gesundheitspflege hinter sich haben. Sie haben besondere Befugnisse, dürfen beispielsweise auf Anweisung eines Arztes Medikamente verabreichen. Drei dieser examinierten Vollzeitkräfte braucht Pauli mindestens für die Kassenzulassung. „Ich bin in der glücklichen Lage, diese Kräfte zu haben“, sagt sie. Viele seien schon seit 30 Jahren dabei. Aber allmählich gehen einige in den Ruhestand. Wie überall fällt die Fachkräftegewinnung schwer.



Besuch vom Landrat (v.li.): Maurice Pauli, Kreis-Wirtschaftsreferentin Sonja Zimmermann, Monika Pauli, Hans-Ulrich Ihlenfeld, Matthias Pauli. Foto: KV

Man könne die Ausbildung zwar in einem Jahr in abgespeckter Form absolvieren, habe dann aber nicht die entsprechenden Rechte und Pflichten. Dennoch wollten einige nur diese kurze Ausbildung, was Monika Pauli schade findet: „Das muss sich ändern, wir brauchen Leute.“ Die Anerkennung von Fachkräften aus dem Ausland sei leider kompliziert und dauere lange – auch das sei schade. Denn die Menschen würden gebraucht. „Pflegeheime werden immer teurer, es gibt einen großen Bedarf für unsere Dienste.“

Das merkt Pauli auch, wenn ein anderer ambulanter Pflegedienst keine Kunden mehr annehmen könne oder schließen müsse. „Dann wird viel telefoniert, und wir anderen versuchen, die Kunden zu versorgen. Aber teilweise geht

es einfach nicht. Wir kommen an unsere Grenzen.“ Es gäbe daher auch keine Konkurrenz unter den verschiedenen Pflegediensten, man helfe sich eher gegenseitig. Denn jeder würde gebraucht.

Monika Pauli liebt ihren Beruf. „Da steckt mein Herzblut drin. Es macht Spaß.“ Sie freut sich, dass ihre Familie hintendran steht und immer dabei ist. Denn es ist ein 24-Stunden-Job: Es kann immer das Telefon klingeln, auch abends und am Wochenende müsse sie womöglich einspringen. „Wir sind immer im Einsatz, die Personen müssen versorgt werden.“ Die gute Atmosphäre im Betrieb und mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen sei ihr wichtig. „Wir versuchen trotz allem entspannt und ohne Zeitdruck zu arbeiten. Ein Vorteil ist, dass wir nur in den

Ortschaften um uns herum arbeiten und so keine langen Fahrzeiten haben.“ Von den Kunden werde der professionelle und dennoch herzliche Umgang geschätzt.

Für die nähere Zukunft haben Pauli und ihre Familie einen Plan: Ein Hotel für beeinträchtigte Menschen in Gönnheim eröffnen, mit Paulis Sohn Maurice als Geschäftsführer. Ein Hotel-Urlaub für Pflegebedürftige, dieses Angebot wäre bisher einzigartig in Deutschland. Maurice Pauli kommt aus der Gastronomie und hat schon konkrete Ideen: „Wir leben in einer wunderschönen Urlaubsregion. Neben dem Hotel möchten wir auch ein Restaurant für alle betreiben, inklusive Dachterrasse. Und wir haben vor, auch behinderte Menschen einzustellen, die wir so integrieren können.“ Das Hotel soll komplett behindertengerecht sein. Um die Versorgung von Pflegebedürftigen kümmern sich die examinierten Kräfte aus dem Hilfsdienst. Andere Betreuungsaufgaben wie Ausflüge könnten Hilfskräfte übernehmen. „Unsere Idee ist ein schöner Urlaub für die ganze Familie. Man kann hier zum Beispiel mit seiner demenzkranken Ehefrau oder seinem pflegebedürftigen Kind kommen und muss sich keine Sorgen machen“, fasst es Monika Pauli zusammen. Auch Nachhaltigkeit und Regionalität sollen im Fokus stehen. Landrat Ihlenfeld ist von der Idee begeistert: „Das trifft genau den Trend unserer Zeit.“ Passend würde sogar der neue barrierefreie Radrundweg durch den Landkreis am neuen Hotel vorbeiführen. | Sina Müller

Grünstadt: Saatgutbibliothek der Stadtbücherei öffnet am 13. April

Naturkreislauf mit samenfestem Saatgut

In den renovierten Räumlichkeiten der Grünstadter Stadtbücherei im alten Leininger Oberhof in der Neugasse gibt es ab dem 13. April eine weitere Attraktion. Die Stadtbücherei und der Freundeskreis der Stadtbücherei haben eine Saatgutbibliothek aufgebaut. Durch dieses Projekt soll insbesondere der Erhalt von samenfestem Saatgut gefördert werden.

Alte Sorten wieder unter die Leute bringen – so fasst Judith Zaiser vom Förderverein die Grundidee zusammen. Sie hat das Projekt maßgeblich initiiert. „In anderen Städten gibt es schon Saatgutbibliotheken, vor allem im Norden Deutschlands. Das läuft dort sehr gut. Aber meines Wissens nach haben wir so etwas noch nicht im Landkreis“, sagt Zaiser. Mit den Verantwortlichen im Norden – es seien vor allem Frauen, sagt sie – ist sie in Kontakt getreten und immer noch vernetzt. Die Idee kam in Grünstadt gut an.

Zu den Öffnungszeiten der Bücherei kann von 13. April bis 15. Juni Saatgut ausgeliehen werden. Das neugewonnene Saatgut kann wiederum bis zum Herbst abgegeben werden, um so auch im Folgejahr den Bestand der Saatgutbibliothek stetig aufzubauen. Das Saat-



Für naturnahes Gärtnern: Infos und Samen in der Saatgutbibliothek. Fotos: frei

gut kann auch ohne Bibliotheksausweis kostenlos mitgenommen werden. „Wir hoffen natürlich, dass viele uns ihre Samen dann wieder mitbringen. Und dass auch einige neue Sorten dazu kommen und sich die Bibliothek so stetig erweitert“, sagt Zaiser. Erklärungen dazu hängen in der Bücherei aus. Auch auf Türkisch und Ukrainisch. „Es gibt sehr viele Hobbygärtner und -gärtnerinnen“, weiß Zaiser. Sie freut sich darauf, möglicherweise bald auch Saatgut aus anderen Ländern



in den Kästen zu finden. In Summe sind es aktuell bereits knapp 40 verschiedene Samen. Kunterbunt, beispielsweise Buschbohnen „Black Turtle“, Amaranth, rosa Malven, Koriander, verschiedene Tomatensorten und auch Chilisaamen. Gerade alte Sorten wie Amaranth oder Melde findet Zaiser besonders interessant. „Es sind alles Sorten die samenfest sind, die also wieder neue Samen produzieren“, sagt sie. In der Industrie werde heute hauptsächlich mit Hybridsamen gehandelt –

deren Pflanzen produzieren entweder gar keine Samen oder Samen, aus denen nicht die richtigen Pflanzen wachsen. „Und dann wächst alles auch nur, wenn Sie noch den passenden Dünger kaufen. Für die Industrie ist das natürlich ein gutes Geschäft“, sagt Zaiser verärgert. Für Hobbygärtner sei das schon ärgerlich, denn auch im Baumarkt bekomme man häufig nur Hybridsamen. Aber für Bauern sei es eine Katastrophe, ein ewiger, teurer Kreislauf. Sie wolle mit der Saatgutbibliothek ein Zeichen setzen, bezeichnet sich selbst gerne als „Saatgutaktivistin“. Am Samstag, 13. April, laden die Stadtbücherei und deren Förderverein die Öffentlichkeit von 11 bis 13 Uhr zu einer kleinen Feier ein. Der Grünstadter Bürgermeister Klaus Wagner eröffnet an diesem Tag offiziell die Saatgutbibliothek und im Anschluss sind alle Interessierten auf ein Getränk eingeladen. Darüber hinaus haben Kinder die Gelegenheit, kreativ zu werden und am Bohnenwettwachsen teilzunehmen. Ein weiteres Highlight wird ein Imker mit einem Bienenvolk in einem Schaukasten sein. Hier hat jeder-mann die Möglichkeit, die emsigen Helfer aus der Nähe zu beobachten und Fragen zu stellen. | Red

„Sind im Tourismus ein schlafender Riese“

Interview: Landrat und Pfalztouristik-Vorsitzender Hans-Ulrich Ihlenfeld erklärt die neue Strategie in der Pfalz-Werbung

Die Pfalz ist eine Reiseregion – und wird von Touristen aus nah und fern geschätzt. Doch wie lassen sich all die markanten Orte, die schönen Städte und Landschaften, der gute Wein und alles, was die Pfalz sonst noch zu bieten hat, richtig vermarkten? Wir haben mit Hans-Ulrich Ihlenfeld, Landrat und Vorsitzender der Pfalztouristik, darüber gesprochen, warum es nun mit einer neuen Strategie vorangehen soll.

Herr Ihlenfeld, wie würden Sie die neue Strategie kurz zusammenfassen?

Die Pfalz als gesamte Region soll als Marke gestärkt werden. Wer zu uns kommt, kommt in die Pfalz und ist hier unterwegs. Nicht nur in einem Ort. Um intensiver auf dem nationalen und internationalen Markt zu werben als dies einer einzelnen Kommune möglich ist, wurde ein umfangreiches Strategiepapier und ein Business-Plan entwickelt. Nur die Marke Pfalz hat die Chance, die nötige Sichtbarkeit im Tourismus zu erzeugen. Für die neue Ausrichtung werden Personal und Budget bei der Pfalztouristik verdoppelt: von 750.000 Euro auf 1,4 Millionen Euro. Dies ist nur möglich mit einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Wir sind dankbar, dass die Kommunen diesen Schritt mitgegangen sind.

Die Kommunen – teilweise Landkreise, teilweise Gemeinden – sind die Träger des Vereins Pfalztouristik. Wie profitieren sie von dieser neuen Strategie?

Tourismus ist bei uns ein wichtiges Thema. Die Förderung ist gewissermaßen eine freiwillige Leistung, aber aus dem Tourismus folgt eine große Wertschöpfung. Alle Unternehmenszweige profitieren letztendlich davon, dass wir eine Reiseregion sind. Die Politik weiß das und steht hinter dem Tourismus.

Wie ist denn die Tourismus-Werbung bisher organisiert?

Auf die gesamte Pfalz gesehen ist das sehr unterschiedlich. Bei uns im Landkreis Bad Dürkheim ist das Marketing vor allem in den einzelnen Orten angesiedelt. Wir sind ein sehr touristenstarker Kreis, haben in der Kreisverwaltung aber nur eine halbe Stelle für Tourismusförderung – denn die übergreifende Organisation übernimmt der Verein Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt, der wiederum eng mit der Pfalztouristik zusammenarbeitet. Wir haben als Kreis schon vor einiger Zeit erkannt, dass wir nicht als Kreis werben müssen, sondern übergreifender als Region. In anderen Gebieten ist es wieder anders.

Welche Nachteile hat diese unterschiedliche Organisation?

Auf verschiedenen Ebenen wird sehr viel Geld in die Tourismus-Werbung gesteckt. Und die Aktivitäten sind oft kleinteilig und redundant. Dadurch geht Strahlkraft verloren, die wir nun auf Pfalzebene bündeln wollen. Wichtig dabei ist: Die Pfalz ist vielgestaltig und soll mit all ihren Facetten vorkommen. Mit einer gezielten übergreifenden Werbung für die gesamte Pfalz können wir neue und größere Märkte im In- und Ausland erreichen.



Will das Beherbergungsnetz verdichten und mehr Anlässe für Touristen schaffen, in die Pfalz zu kommen: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Foto: KV

Dass man davon weg möchte, dass jede Tourismus-Werbung vor Ort ihr eigenes Ding macht, ist ja schon lange Thema. War dafür viel Überzeugungsarbeit nötig?

Es gab immer wieder Anläufe. An der neuen Strategie „Pfalz 2025+“ wurde seit 2020 gearbeitet, in vielen gemeinsamen Sitzungen und Gesprächen. Ich selbst habe mit allen Landräten und Oberbürgermeistern gesprochen. Die überwältigende Mehrheit ist mitgegangen und ich bin stolz darauf, dass na-

„ Studien zeigen, dass unsere bisher gedachten Marketing-Grenzen für Touristen in der Pfalz keine Rolle spielen. „

hezu alle Kommunen hinter der neuen Strategie stehen. Dass der Tourismus, gerade bei uns im Landkreis, sehr von den Orten geprägt ist, ist prinzipiell ok. Aber man muss auch über den Tellerrand blicken und sehen, dass den Touristen mehr interessiert.

Gab es Analysen?

Ja, Studien haben ergeben, dass der Marken-Begriff Pfalz ein großes Potential hat. Nicht nur für den Tourismus, auch für Unternehmen und die Wirtschaft allgemein. Ein Beispiel ist hier Südtirol, wo auch viele Produkte mit ihrer Herkunft werben. Die Pfalz als Marke kann noch sichtbarer gemacht werden. Unser Vorteil ist, dass die Pfalz als Reiseziel durchaus bekannt ist, aber es gibt einfach noch Luft nach oben. Wir sind im Tourismus ein schlafender Riese.

Passt die „Pfälzer Strategie“ in die Konzeptionen des Landes?

Das Land Rheinland-Pfalz hat ebenfalls eine neue Tourismus-Strategie, die auf höhere Ebenen abzielt. Es gibt dort ein Drei-Ebenen-Modell: Land, Regionalagenturen, Ortschaften. Solch eine Regionalagentur ist die Pfalztouristik. Aber bisher waren andere – etwa die Mosel oder die Eifel – wesentlich stärker aufgestellt als wir. Wenn ein Urlauber nach Cochem fährt, dann reist er an die Mosel. Im Marketing der Region wird dies auch ganz klar. Und so sollte es auch für die Pfalz sein. Egal ob jemand nach Deidesheim kommt oder nach Kusel – er fährt in die Pfalz. Die neue Strategie trägt damit auch der Landesstrategie Rechnung. Eine jährliche Unterstützung von 50.000 Euro für die Pfalztouristik wurde uns von Landesseite bereits in Aussicht gestellt.

Besucht der Tourist auf seinen Reisen wirklich die gesamte Pfalz?

Vielleicht nicht die gesamte. Aber die Studien zeigen, dass er an deutlich mehr als einem Ort ist und dass unsere bisher gedachten Marketing-Grenzen keine Rolle spielen. Man spaziert an der Weinstraße, wandert im Wald, fährt in die Städte zum Bummeln und so weiter. Das zeigt sich auch beim Nutzungsverhalten der Pfalzcard. Die unterschiedlichen Landschaften und Angebote machen ja auch gerade den Reiz der Pfalz aus. Dies ist auch ein Anreiz für eine längere Verweildauer der Gäste, den wir nutzen sollten.

Wie geht es jetzt weiter?

Es gab bisher sehr viele eigenständige Kirchtürme. Diese sollen ihre Besonderheiten behalten, aber mehr die gesamte Pfalz in den Blick nehmen und in die neue Form – mehr Gewicht auf der Pfalztouristik – integriert werden. Dafür wird die örtliche Ebene neu sor-

tiert. In der Südwestpfalz und in Kusel beispielsweise ist das gerade im Gange. Aufgaben werden verlagert. Die Kunst besteht darin, dass niemand vor den Kopf gestoßen wird. Die Pfalztouristik hat bisher schon übergreifende Aufgaben wahrgenommen – dies soll deutlich ausgebaut werden. Bei uns wird sich der Verein Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt folgerichtig auflösen und in die Pfalztouristik übergehen.

Warum braucht es den Verein nicht mehr?

Über der Ortsebene – Beispiel Freinsheim – gab es bisher die Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt und darüber die Pfalztouristik. Diese Zwischenebenen gibt es fast überall in der Pfalz. Sie kosten Geld und Energie. Durch diese Kleinteiligkeit kommt es zu Mehrfacharbeit und Dopplungen, etwa Printprodukte oder digitale Kanäle von verschiedenen Anbietern mit dem gleichen Inhalt. Es gilt, die Aufgaben zu bündeln, Synergieeffekte zu erkennen und die freiwerdenden Ressourcen zu nutzen, um die Pfalz bekannter zu machen.

Und was kommt als nächstes?

Wir sind touristisch gut aufgestellt, aber wir müssen uns weiterentwickeln. Das Beherbergungsnetz mit Hotels und Ferienwohnungen kann noch dichter werden. Da ist auch Spielraum für Renovierungen und weitere Neuerungen. Wir müssen zunehmend digitaler werden. Es können sich noch mehr Betriebe der Pfalzcard anschließen. Tourismus ist heute mehr als Werbeslogans und Flyer, es geht um die Qualität des Angebots und die Inszenierung. Wir müssen Anlässe schaffen, in die Pfalz zu kommen. | Interview: Sina Müller

INFO

Pfalztouristik e.V.

Der Verein Pfalztouristik ist die touristische Management- und Marketingorganisation für die Pfalz. Gemeinsam mit den Partnern aus den Landkreisen, Städten und Kommunen koordiniert sie die strategische Tourismusentwicklung. Die Pfalztouristik ist für die überregionale Werbung der gesamten Region Pfalz zuständig und verantwortet pfalzweite Projekte wie die Radreiseregion, Prädikatswanderwege und ein übergreifendes Buchungssystem. Künftig werden die umfassenden Aufgaben ausgebaut. Die Marke Pfalz mit dem Slogan „Zum Wohl. Die Pfalz“ wird gestärkt und die Vermarktung intensiviert. | SM

Ludwigshafen: Klimaschutzministerin Katrin Eder überreicht Fördermittelbescheide an die Rhein-Neckar-Verkehr

4,2 Millionen Euro für nachhaltige Mobilität

Katrin Eder, Ministerin für Klimaschutz in Rheinland-Pfalz, hat Ende Februar gleich zwei Fördermittelbescheide in Höhe von insgesamt rund 4,2 Millionen Euro an die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) zur Verbesserung der kommunalen Verkehrsbedingungen überreicht. Diese finanzielle Unterstützung ist ein Schritt zur Förderung nachhaltiger Mobilität und zur Bewältigung der Verkehrswende in der Region.

„Die Fördermittelübergabe markiert einen wichtigen Meilenstein für die Rhein-Haardtbahn (RHB). Durch die finanzielle Unterstützung von 4,2 Millionen Euro können Investitionen in diese traditionsreiche Strecke getätigt werden, um die Verbindung zwischen Rhein und Haardt nachhaltig zu verbessern“, sagt Christian Volz, Kaufmännischer Geschäftsführer der RNV.

„Seit über zehn Jahren verbessern wir kontinuierlich die Technik und Infrastruktur auf der über 16 Kilometer langen Rhein-Haardtbahnstrecke und haben damit die Qualität unseres Angebots für unsere Fahrgäste immer weiter erhöht“, ergänzt Martin in der Beek, Technischer Geschäftsführer der RNV. „Wir befördern mittlerweile an einem durchschnittlichen Werktag über 7200 Fahrgäste zwischen Bad Dürkheim und Ludwigshafen.“ Anhand dieser Zahl lasse sich erahnen, wie viele Autofahrten dadurch vermieden werden könnten. „Das ist ein Gewinn für alle Gemeinden entlang der Strecke und ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität in der Region“, so in der Beek.

Karin Eder verwies auf die historische Bedeutung und den erfolgreichen Weg in die Moderne: „Mit über 100 Jahren gehört die Rhein-Haardt-Bahn zu den



Großaufgebot (v.l.): VRN Geschäftsführer Michael Winner, die RNV-Geschäftsführer Christian Volz und Martin in der Beek, Ministerin Katrin Eder, Landtagsabgeordneter David Guthier, der Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises Bad Dürkheim Timo Jordan und Clemens Körner, Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises, die Oggersheimer Ortsvorsteherin Sylvia Weiler, RHB-Geschäftsführer Dieter Feid und die Ellerstadter Ortsbürgermeisterin Elke Stachowiak. Foto: rnv

Pionieren der Elektromobilität. Durch unsere Fördermittel wollen wir dazu beitragen, dass die Strecke weiter umfassend modernisiert und fit für die Zukunft gemacht wird.“ Durch die Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbeschleunigung werde die Bahn an Attraktivität gewinnen, mit der Anlage und Erweiterung von Park&Ride- sowie Bike&Ride-Anlagen könne man multimodale Wegeketten von Haustür zu Haustür optimieren. „Mit den Investitionen in den barrierefreien Ausbau von Haltestellen wird für alle Menschen ein gleichberechtigter Zugang zum öffentlichen Schienenverkehr ermöglicht“, betont die Klimaschutz- und Mobilitätsministerin zudem den Beitrag zur

Teilhabe von Menschen mit Handicap. Die von Eder genannten Maßnahmen sollen entlang der Strecke der RHB in Ludwigshafen, dem Rhein-Pfalz-Kreis und dem Landkreis Bad Dürkheim umgesetzt werden. Durch die Realisierung des dritten Teilpakets im Gesamtprojekt „RHB 2010“ sollen zugleich die Reisezeiten verkürzt werden. Zudem werden im Zuge des barrierefreien Ausbaus der Haltestelle Mannheimer Tor 60 Meter lange Hochbahnsteige mit taktilem Leitsystem errichtet. Alle diese Maßnahmen sollen zu einer Verbesserung des Angebots, der Zuverlässigkeit, Attraktivität und Sicherheit des Betriebs beitragen. „Und genau das ist es, was wir für die Rhein-Haardtbahn

brauchen. Denn sie ist ein essentieller Baustein in unserem öffentlichen Nahverkehr, weil sie den Landkreis Bad Dürkheim an Ludwigshafen und damit an die gesamte Region mit Mannheim und Heidelberg anbindet“, betont der Erste Beigeordnete des Landkreises Bad Dürkheim, Timo Jordan die Wichtigkeit der RHB.

Von den insgesamt etwa 4,2 Millionen Euro aus den beiden Förderbescheiden sind etwa 2,3 Millionen Euro für den barrierefreien Ausbau der Haltestelle Mannheimer Tor und rund 1,9 Millionen Euro für den dritten Teilantrag des Gesamtprojekts RHB 2010 und die damit verbundene Modernisierung der Strecke vorgesehen. | Red

Joujou neuer Partnerbetrieb der Initiative Nachhaltiges Reiseziel Deutsche Weinstraße



Bistro Joujou in Leistadt

Genuss mal drei und dabei immer nachhaltig. Auf diesen kurzen Nenner lässt sich die Philosophie im Joujou bringen, das sich sozusagen dreigeteilt als Bistro, Bio-Backmanufaktur und Hofladen mit Café präsentiert. Verwendet werden in Backstube und Küche ausschließlich Bioprodukte, die vorzugsweise aus der Region stammen oder umweltfreundlich angebaut und transportiert worden sind.

Das Angebot an Speisen richtet sich gleichermaßen an Menschen, die sich vegetarisch, vegan oder mit Fleisch ernähren. Letzteres stammt garantiert nicht aus Massentierhaltung. Auf der Karte findet sich regelmäßig auch Wild aus heimischen Wäldern oder wilder Fisch aus dem Rhein. Es versteht sich von selbst, dass zudem bei den Getränken der Fokus auf nachhaltigen Produkten liegt. Biere, Weine und Säfte sind – bis auf wenige lokale Ausnahmen – biozertifiziert. Das Joujou versteht sich als gastronomisches Vorzeigeprojekt mit einem Gesamtkonzept, das weit über das kulinarische Angebot hinausgeht. Achtsamkeit und Nachhaltigkeit spiegeln sich in allen „Zutaten“ des Joujou wider. Langfristig angestrebt werden damit positive Auswirkungen auf die Umwelt, die Wirtschaft und die Gesellschaft insgesamt, sodass sich ökologische, ökonomische und soziale Aspekte der Nachhaltig-



Einladend: Hof des Restaurants in Bad Dürkheim-Leistadt. Foto: Joujou GmbH

keit zu einem Gesamtbild fügen. So soll den Gästen ein Genusslebnis geboten werden, dass diese noch dazu ins-

piriert, auch selbst bewusste Entscheidungen zu treffen, die zu einer nachhaltigeren Zukunft beitragen. | Michael Dostal

„Konzept hat mich überzeugt“

Interview: Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann zum Einsatz der neuen Ranger

Zwei Ranger haben Anfang des Jahres ihre Arbeit im Landkreis Bad Dürkheim aufgenommen. Sie sollen ein wichtiges Bindeglied zwischen Naturschutz und Tourismus sein und für schützenswerte Tiere, Pflanzen sowie für die großartige Landschaft begeistern. Wir haben mit dem für Umweltschutz zuständigen Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann darüber gesprochen.

Herr Hoffmann, woher kam die Idee, dass der Landkreis Ranger braucht?

Zum Beispiel aus unserem Partnerlandkreis Starnberg in Bayern. Dort haben wir bei einem Partnerschaftsbesuch deren Naturguides getroffen. Aber auch anderswo, beispielsweise an der Müritzer in Mecklenburg-Vorpommern, sind Ranger im Einsatz. Das Konzept hat mich überzeugt. Ranger bieten spannende Führungen in den Schutzgebieten an, die sich dort zum richtigen Tourismusmagneten entwickelt haben. So entstand die Idee, auch die Besonderheiten unserer schönen Landschaft und unserer Naturschutzgebiete mit Rangern den Menschen, Einheimischen wie Gästen, besser erklären zu wollen.

Schließen sich Naturschutz und Tourismus nicht aus?

Ganz und gar nicht. Wir müssen Naturschutz und Tourismus gemeinsam denken. Das ist für mich kein Widerspruch. Nur wenn die Menschen Zugang zur Natur haben, die Schönheit und Vielfalt sehen, werden sie auch akzeptieren, dass sie geschützt werden muss. Ich denke, dass das als Baustein sehr gut in das große Konzept des „Sanften Tourismus“ in der Pfalz passt.



Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann im Naturschutzgebiet. Foto: KV/Weber

Wie soll die Arbeit der Ranger konkret aussehen?

Es soll Führungen für Besuchergruppen geben, um den Menschen Umwelt- und Naturschutz nahebringen zu können. Ein Schwerpunkt sollen Kinder und Jugendliche sein. Wer den Um-

gang mit der Natur, mit Tieren und Pflanzen früh lernt, braucht später keinen erhobenen, belehrenden Zeigefinger. Es geht uns also darum, Menschen zu sensibilisieren und zugleich vor Ort Überzeugungsarbeit zu leisten.

Überzeugungsarbeit?

Ja, die Ranger sollen viel draußen unterwegs und ansprechbar sein, Präsenz zeigen und aufklären. Sie müssen in bestimmten Fällen, wie beispielsweise bei illegalem Müllabladen oder beim Baden in nicht freigegebenen Gewässern, auch eingreifen können. Sie achten darauf, dass die normalen Regeln eingehalten werden, damit nichts und niemand zu Schaden kommt. Die Ranger können auch helfen, Interessenskonflikte zu lösen, wenn Fußgänger, Radfahrer und Landwirte auf gleichen Wegen unterwegs sind.

Bei der Fläche und der Fülle an Aufgaben – reichen zwei Ranger dafür?

Es ist ein Anfang, und wir würden uns freuen, wenn wir mit anderen Akteuren wie Kommunen Kooperationen eingehen könnten, um weitere Angebote zu machen. Aktuell sind wir der einzige Landkreis in Rheinland-Pfalz,



der Ranger eingestellt hat. Es ist ein Pilotprojekt, das auf viel Interesse stößt.

Was braucht es eigentlich, um Ranger im Landkreis Bad Dürkheim zu werden?

Zunächst eine abgeschlossene Ausbildung im Bereich Landschaftsbau oder Forstwirtschaft. Darüber hinaus gibt es Weiterbildungen zum geprüften Ranger, Natur- und Landschaftspfleger und Waldpädagogen. Außerdem machen die beiden eine zusätzliche Ausbildung für den Kommunalen Vollzugsdienst. Aktuell sind sie mit den Landespflegern unserer Unteren Naturschutzbehörde unterwegs und lernen den Landkreis und seine Naturschutzgebiete kennen. Damit sie bestens wissen, was sie zeigen und schützen sollen.

Interview: Laura Estelmann

INFO

Schützenswerte Naturflächen im Landkreis: 16 Naturschutzgebiete, drei Landschaftsschutzgebiete und acht Natura-2000-Flächen summieren sich auf über 18.000 Hektar. Gesamtfläche des Kreises: knapp 60.000 Hektar.

Kirchheim-Kleinkarlbach: Neues Quad für den Katastrophenschutz bei der Feuerwehr stationiert

Schnell und wendig auf engen Wegen

Unwegsames Gelände bei einem Waldbrand, extrem enge Rettungsgasse bei einem Unfall – manchmal kommen große, schwere Einsatzfahrzeuge einfach nicht weit. Für solche Notfälle hat der Katastrophenschutz des Landkreises Bad Dürkheim jetzt ein All-Terrain-Vehicle (ATV), umgangssprachlich Quad genannt, in leuchtendem Feuerwehrrot angeschafft. Es ist ab sofort bei der Freiwilligen Feuerwehr Kirchheim-Kleinkarlbach stationiert.

Nicht nur die Farbe, auch ein hoher Schutzbügel, auf dem ein Blaulicht angebracht ist, Feuerlöscher, Rettungsrucksack und eine Seilwinde weisen auf den Einsatzzweck des Quads hin. Noch angeschafft wird ein Anhänger, auf den das Fahrzeug passt, um es schnell zum Einsatzort zu bringen. Zugleich soll der Anhänger aber auch so schmal sein, dass er selbst vom Quad gezogen werden kann. 65 PS, Servolenkung, hydraulische Bremsen, Automatikgetriebe und einen Unterfahrschutz hat das benzinbetriebene Gefährt, das leer 440 Kilogramm wiegt und mit Besatzung und Ausrüstung eine Maximallast von 690 Kilogramm haben darf.

Das Fahrzeug hat rund 10.000 Euro gekostet, Ausbau und Ausstattung nochmal so viel. Die Regelung sieht vor, dass der Kreis das Fahrzeug stellt und unter-

hält, die Verbandsgemeinde Leiningerland sorgt für das Personal und dessen Schutzausrüstung. Immer zwei Einsatzkräfte sind mit dem Quad unterwegs. „Einer soll sich aufs Fahren konzentrieren, was bei schwierigem Untergrund sehr wichtig ist. Der andere hat derweil die Umgebung im Blick“, erklärt Sascha Schwenk, Brand- und Katastrophenschutzinspekteur (BKI) des Landkreises. Es werde wahrscheinlich zehn Personen geben, die das Quad fahren können. Sie müssen bestimmte Anforderungen erfüllen, unter anderem ein Fahrtraining für das ATV absolvieren und einen Lehrgang zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung besuchen. „Man wird das Quad jetzt öfter auf den Straßen sehen, weil die Fahrer Kilometer bei Übungsfahrten sammeln“, berichtet der BKI. Organisiert wird das von Steffen Baum, Wehrführer der Kirchheimer Feuerwehr und stellvertretender Wehrleiter der Verbandsgemeinde Leiningerland.

Aber warum braucht der Landkreis Bad Dürkheim ein Quad? „Ursprünglich hatten wir in unserem Fahrzeugkonzept Motorräder eingeplant. Aber die Neustädter Feuerwehr hat sechs Motorräder, die wir bei Bedarf anfordern können. Zudem gibt es beispielsweise bei der Feuerwehr in Bad Dürkheim oder in Carlsberg geländegängige Fahrzeu-



Mit dem Quad (v.li.): VG-Wehrleiter Markus Ittel, BKI Sascha Schwenk, Wehrführer Kirchheim-Kleinkarlbach Steffen Baum, Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann und VG-Bürgermeister Frank Rüttger. Foto: KV/Fickus

ge in Pickup-Größe. Darum wollten wir ein vierrädriges Fahrzeug, dessen Größe zwischen Pickup und Motorrad liegt und das auf schmalen Waldwegen fah-

ren kann“, erklärt Schwenk. Genau das trifft auf das Quad mit Allradantrieb zu, das bei Waldbränden vorrangig zur Erkundung eingesetzt werden soll. Möglich sind aber auch die Suche nach Vermissten, der Transport von Personen oder Material, Boten- und Lotsendienst oder der Einsatz als Vorausfahrzeug zur schnellen Intervention.

„Das Quad kann dorthin fahren, wo man mit den großen Einsatzfahrzeugen nicht hinkommt. Damit haben wir einen weiteren Baustein unseres Brand- und Katastrophenschutzkonzeptes umsetzen können. Es ist ein schnelles, wendiges Fahrzeug, das in vielen Situationen gute Dienste leisten wird“, ist der für Katastrophenschutz zuständige Beigeordnete Sven Hoffmann sicher. „Das Quad funktioniert auch im Zusammenspiel mit einer Drohne gut, weil es in unwegsamem Gelände gut vorwärtskommt“, berichtet Hoffmann.

Es kann auch in einem Stau schnell durch eine schmale Rettungsgasse gelangen. Wobei klar ist: Auch wenn ein Rettungsrucksack zur Ausrüstung gehört, mit dem beispielsweise die Beatmung eines Patienten möglich ist, und die Fahrer eine erweiterte sanitätsdienstliche Ausbildung haben, sind sie kein Ersatz für den Rettungsdienst. Sie können aber Erste Hilfe leisten, bis der Rettungsdienst vor Ort ist. | Laura Estelmann



Im Umwelt-Referat fest verwurzelt:
Sandra Laqué. Foto: Laura Estelmann

Feierstunde für Sandra Laqué

Silbernes Dienstjubiläum

Ihr 25. Dienstjubiläum hat Landschaftspflegerin Sandra Laqué im Februar gefeiert. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld lobte in einer kleinen Feierstunde ihre fachliche Kompetenz und verwies auf die „vielfältiger gewordenen Aufgabenstellungen in dem Arbeitsbereich der Landschaftspflege“. Der für den Bereich Umwelt zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann betonte, wie anerkannt Laqué in der Umweltschutzbehörde sei, aber auch bei den Bürgerinnen und Bürgern, mit denen sie zu tun hat. „Wenn von ihr eine Aussage kommt, hat das immer Hand und Fuß, auf diese Fakten kann man sich verlassen“, so Hoffmann. Die aus Haßloch stammende Laqué hatte schon von November 1995 bis Januar 1996 erste Berührungspunkte mit der Kreisverwaltung Bad Dürkheim – ein studienbegleitendes Praktikum brachte sie ins Referat 52. 1998 schloss sie ihr Studium der Landschaftsarchitektur an der FH in Weihenstephan und Freising als Diplom-Ingenieurin ab. Von September 1998 bis Februar 1999 war sie Geschäftsführerin einer Baumschule in Birkenheide, „zur Überbrückung“, so der Landrat. Laqué ergänzte scherzhaft: „Genau, im Erziehungsdienst für Bäume.“ Damit war aber Mitte Februar 1999 wieder Schluss. Laqué kam als Landespflegerin zur Kreisverwaltung. Im Referat für Umweltschutz und Landschaftspflege ist sie seither fest verwurzelt und seit April 2018 Referatsleiterin. | LE

Bad Dürkheim: Digitalisierung am Werner-Heisenberg-Gymnasium schreitet voran

90.000 Euro von KSB-Stiftung

Die KSB-Stiftung aus Frankenthal hat den Landkreis Bad Dürkheim auf dem fortschreitenden Weg der Digitalisierung der weiterführenden Schulen mit einer Spende von 90.000 Euro unterstützt. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dankte im Rahmen einer Präsentation im Werner-Heisenberg-Gymnasium in Bad Dürkheim dem KSB-Stiftungsvorstand für das besondere Engagement der Stiftung für die kreiseigenen Schulen. Vorstandsvorsitzender Gerhard Bugla und Rainer Bade, zuständig für Nachwuchsförderung und Bildung, machten sich vor Ort ein Bild von der aktuellen Technik.

Die KSB-Stiftung hat sich bereits in der Vergangenheit engagiert und dem Landkreis Spenden für die Schulen gewährt. Im November 2020 waren für rund 21.000 Euro 50 iPads angeschafft worden, kurz darauf konnten weitere 100 Geräte über eine Spende der Stiftung beschafft werden. Im Jahr 2021 wurden mit 12.000 Euro von der Stiftung zwei interaktive Tafeln und zehn weitere iPads bezahlt. All das geschah in enger Abstimmung zu der Ausstattung, die der Kreis aus den Fördermitteln des Digitalpakt Schule angeschafft hat. Von den Spenden der KSB-Stiftung haben inzwischen das Grünstadter Leininger Gymnasium, die Limburgschule, das Werner-Heisenberg-Gymnasium, die Berufsbildende Schule (alle drei in Bad Dürkheim), die Realschule plus am Speyerbach in Lambrecht, das Hannah-Arendt-Gymnasium in Haßloch und die Integrierte Gesamtschule Grünstadt profitiert.

Tafel und Kreide haben ausgedient

Auch diesmal wurden wieder interaktive Displays gekauft, die wie ein überdimensionales Tablet bedient werden können – schwarze Tafeln und Kreide haben ausgedient. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler können auf den Displays schreiben, es können aber auch Schaubilder, Videos oder sonstige Unterrichtsmaterialien gezeigt werden. Die Displays sind in die IT-Landschaft der Schulen in Trägerschaft des Kreises integriert. Die wichtigste Software ist in dem Kontext iServ. Es bün-



Bei der Präsentation im Werner-Heisenberg-Gymnasium (v.li.): Schulleiter Armin Rebbolz, Rainer Bade, Simone Hoff, Landrat Ihlenfeld, Gerhard Bugla, Kreismitarbeiterin Yvonne Mattern und Malte Anstatt. Foto: KV/Müller

delt verschiedene Schul-Programme und -Tools: Netzwerk- und Gerätemanagement, sichere Datenablage sowohl für die Schulverwaltung als auch im Unterricht für Lehrende und Lernende, Kommunikationsplattform mit eigenen E-Mail-Adressen und Messengerfunktionen – um nur einige zu nennen. Zudem ermöglichte iServ in Corona-Zeiten stabiles Homeschooling. Und das alles konform mit der geltenden Datenschutzverordnung.

Aufbau eines Schulnetzwerks

Für iServ wird ein kostenpflichtiger Schulserver zur Verfügung gestellt, der dann den Aufbau eines Schulnetzwerks inklusive Webportal ermöglicht. Durch eine zentrale Software-Verteilung sind Wartung oder Neuinstallationen verhältnismäßig einfach zu erledigen. Mit iServ werden auch die interaktiven Tafeln bedient, was Simone Hoff (Lehrerin am WHG und Koordinatorin für Bildung in der digitalen Welt) und Malte Anstatt (IT der Kreisverwaltung) am WHG demonstrierten. Die Schule besitzt 35 digitale Tafeln – jeder Klassenraum ist mit einer ausgestattet. Die na-

turwissenschaftlichen Räume haben aus baulichen Gründen zwar keine, hier kann aber alternativ mit Beamern gearbeitet werden. Insgesamt hat der Landkreis an seinen Schulen 340 Räume mit den interaktiven Boards ausgestattet, darunter sind auch mobile Tafeln.

Stiftung finanziert Forschungsvorhaben

Die KSB-Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich der Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Heranbildung wissenschaftlichen Nachwuchses und der schulischen Bildung widmet. Nach eigenen Angaben finanziert die Stiftung jedes Jahr Forschungsvorhaben, Stipendien und Bildungsprojekte mit einer Gesamtsumme von einer bis 1,5 Millionen Euro. Der Name der Stiftung weist auf die enge Verbindung zum Frankenthaler Unternehmen KSB SE & Co. KGaA hin. Der Stiftung fließen über eine Holding-Gesellschaft regelmäßig Erträge aus den Dividenden der KSB-Aktien zu, welche vollumfänglich für die in der Satzung festgelegten gemeinnützigen Aufgaben verwendet werden. | Estelmann/Müller

Elternumfrage zum Betreuungsbedarf in der Grundschule im Landkreis Bad Dürkheim

Mit dem Ganztagsförderungsgesetz, das ab dem Schuljahr 2026 gilt, haben alle neu eingeschulerten Kinder ein Recht auf Ganztagsbetreuung. Bereits jetzt hat der Kreis Bad Dürkheim in Zusammenarbeit mit allen Kommunen mit der Planung begonnen. Um zu wissen, welche Angebote Eltern, Erziehungsberechtigte und Kinder brauchen, findet im April eine Online-Umfrage statt. „Wir möchten die Planung am tatsächlichen Bedarf ausrichten“, erklärt der zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. „Daher ist die Beantwortung der Umfrage für uns sehr wichtig.“

Die geschätzte Bearbeitungsdauer beträgt nur fünf Minuten.“ Das Ganztagsförderungsgesetz gilt ab 2026 für neu eingeschulte Kinder in der Grundschule – sie haben dann täglich ein Recht auf acht Stunden Förderung und Betreuung, inklusive Unterricht. Das gilt nicht für Wochenenden und Feiertage, aber auch in den Schulferien soll es eine Betreuung geben. „Zur besseren Planung interessiert uns mit der Umfrage, ob und wann eine Betreuung benötigt wird und was den Eltern bei einer Betreuung besonders wichtig ist“, so Jordan. Der Fragebogen kann

einfach mit dem Handy oder Tablet beantwortet werden. Zur Umfrage führen der nebenstehende QR-Code und ein Link auf der Homepage der Kreisverwaltung Bad Dürkheim unter www.kreis-bad-duerkheim.de/elternumfrage. Die Befragung betrifft alle Kinder, die seit dem 1. September 2016 geboren wurden. Jordan: „Vielen Dank, dass Sie an der Befragung teilnehmen.“

Bei Fragen:

Caroline Schulteis, 06322/961-4004, caroline.schulteis@kreis-bad-duerkheim.de

Nadine Ladach, 06322/961-4629, nadine.ladach@kreis-bad-duerkheim.de

Hier geht es zum Online-Fragebogen:



Doppelter Grund zum Feiern

Landkreis verleiht am 28. April Bürgerpreis und erhält Fairtrade-Zertifizierungskunde

Gleich doppelten Grund zum Feiern gibt es am Sonntag, 28. April, ab 11 Uhr im Foyer der Kreisverwaltung: Der Bürgerpreis 2023 wird verliehen und damit ehrenamtliches Engagement gewürdigt. Zugleich hat der Landkreis erfolgreich die Zertifizierung zum Fairtrade-Landkreis durchlaufen und erhält die Zertifizierungsurkunde von Manfred Holz, Ehrenbotschafter von Fairtrade-Deutschland.

Der Bürgerpreis wird jedes Jahr von der Stiftung des Landkreises für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung vergeben, um freiwilliges Engagement von Vereinen und Projektgruppen zu fördern. Bei der Bürgerpreisverleihung werden die ausgewählten Projekte, Institutionen oder Personen vorgestellt und ausgezeichnet. „Auch in diesem Jahr haben wir wieder würdige Träger des Bürgerpreises ausgewählt. Wir freuen uns, sie Ihnen bei einer schönen Feierstunde zu präsentieren. Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld stellvertretend für den Stiftungsvorstand. Diesem gehören neben dem Landrat die Kreisbeigeordneten und die Fraktionsvorsitzenden des Kreistags an. Die Preisträger wurden vom Stiftungsvorstand aus den eingereichten Vorschlägen ausgewählt, sie teilen sich die drei Preise im Gesamtwert von 6000 Euro.

Landkreis ist „Fairtrade Town“

Dann wäre da noch Feiergrund Nummer zwei: Im Jahr 2019 hat der Kreistag beschlossen, fairen Handel zu unterstützen, und sich an der deutschlandweiten Kampagne „Fairtrade Town“ beteiligt. Fairtrade-Landkreise fördern



Im Kreis wichtig: fair gehandelte Produkte. Foto: Fairtrade Deutschland/Jakub Kaliszewski

gezielt den fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich für den fairen Handel in ihrer Heimat stark machen. Um Fairtrade-Landkreis zu werden, galt es, bestimmte Kriterien zu erfüllen. Unter anderem müssen 24 Einzelhändler und zwölf Gastronomiebetrie-

be im Kreisgebiet Fairtrade-Produkte im Sortiment haben. Außerdem sollte im Landkreis mindestens eine Schule, ein Verein und eine Kirchengemeinde für den fairen Handel gewonnen werden. Das Ziel hat der Landkreis inzwischen erreicht. Aktuell sind 14 Gastronomiebetriebe, 27 Einzelhändler, eine Kirchengemeinde, vier Vereine, zwei Schulen und ein Unternehmen zu Fair-



trade-Partnern des Landkreises geworden.

„Auch im Kleinen viel bewirken“

Da inzwischen alle Kriterien erfüllt sind, erfolgt nun die Zertifizierung zum Fairtrade-Landkreis. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir die Ziele erreicht haben. Denn auch im Kleinen und auf kommunaler Ebene kann man mit fairem Handel etwas bewirken“, betont Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Für Musik sorgt diesmal der Chor „Chroios“ aus Bad Dürkheim. Passend zur Fairtrade-Zertifizierung unterstützt das Dürkheimer Restaurant „Joujou“ mit Fingerfood aus fair gehandelten Produkten die Veranstaltung. | LE

INFO

Im Netz

Bürgerpreis: <https://www.kreis-bad-duerkheim.de/buergerservice-1/leistungen/RLP.entry:75972/buergerpreis-ehrenamtliches-engagement/>
Fairtrade-Kampagne: <https://www.kreis-bad-duerkheim.de/aktuelles/projekte-publikationen/fairtrade/fairtrade-landkreis/>

Bad Dürkheim: Erika Müller-Kupferschmidt geehrt

Dank an Sportkreisvorsitzende



Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld würdigt den ehrenamtlichen Einsatz von Sportkreisvorsitzender Erika Müller-Kupferschmidt. Foto: KV

Ob Sportabzeichen oder Jugendarbeit: Erika Müller-Kupferschmidt ist seit vielen Jahren als Sportkreisvorsitzende und Sportabzeichenbeauftragte vom Sportbund Pfalz für den Landkreis Bad Dürkheim im Einsatz. Im Rahmen der gemeinsamen Sitzung des Sportstättenbeirates mit dem Kreisausschuss hat Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld ihr für ihren jahrelangen Einsatz für den Brei-

tensport und die ehrenamtliche Mitarbeit im Sportstättenbeirat gedankt. Besonders gewürdigt hat er die wichtige Aufgabe des Sportbundes in Zusammenarbeit mit den kommunalen Gremien. „Die Sportkreismitarbeitenden bilden sozusagen das Scharnier zwischen den Sportvereinen und der Geschäftsstelle des Sportbundes“, so Landrat Ihlenfeld. | Red

Bad Dürkheim: Acht Sicherheitsbeauftragte ernannt

Wichtige Aufgabe

Auf Gefahren aufmerksam machen, Unfälle vorbeugen, die Mitarbeitenden sensibilisieren: Das sind unter anderem die Aufgaben eines Sicherheitsbeauftragten. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld hat zuletzt acht neue Personen ernannt, die für die Belegschaft der Kreisverwaltung ein besonderes Auge auf die Arbeitssicherheit werfen. Im Januar haben sie hierzu ein Seminar besucht, in dem es zum Beispiel um die gesetzliche Unfallversicherung, Arbeitsschutzrecht, Gefährdungsbeurteilung und Unfallstatistik ging. Neben den neu ernannten Sicherheitsbeauftragten Christoph Förderer, Peter Jaworek,

Jan-Eric Knoll, Mario Koppenhagen, Samanta Rizzo, Thomas Schatz, Katharina Schneider und Daniel Speckert sind bereits Matthias Heil und Alexander Klein in dieser Funktion tätig. Landrat Ihlenfeld dankte den Mitarbeitern, dass sie diese wichtige Aufgabe übernehmen. Sie unterstützen die Kreisverwaltung bei der Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren, überprüfen Schutzeinrichtungen und persönliche Schutzausrüstungen und machen die Mitarbeitenden auf Unfall- und Gesundheitsgefahren aufmerksam. | SM



Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld mit den Sicherheitsbeauftragten. Foto: KV/Müller

25.000 Euro für Klassenfahrten

Die Sparkasse unterstützt die Bildung und Entwicklung junger Menschen: Insgesamt 25.000 Euro stiftet sie für Grund- und weiterführende Schulen bei ihrem Klassenfahrten-Förderprojekt.



Jede Schule hat die Möglichkeit, sich für eine Klassenfahrt in eine ausgewählte

Jugendherberge in Rheinland-Pfalz zu bewerben. Aus den eingegangenen Anträgen erhalten zehn Schulen aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse Rhein-Haardt einen Zuschuss von je 2500 Euro. Ziel ist es, ein pädagogisch wertvolles Erlebnisprogramm unter dem Motto der Nachhaltigkeit zu bieten. Die Jugendherbergen bieten viele Programme, die je nach Standort variieren und dazu beitragen, nachhaltiges Denken zu fördern und das Wir-Gefühl der Klasse zu festigen. | Red

INFO Bewerbungen bis 30. Juni 2024 unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/spendenaktion

Frankenthal: Neues Business-Center der Sparkasse Rhein-Haardt

Service für Geschäftskunden

Die Sparkasse Rhein-Haardt hat zum 1. Februar ihre Geschäftskundenberatung sowie Serviceleistungen für Gewerbe- und Geschäftskunden im neuen „Business-Center“ in Frankenthal gebündelt.

„Wir haben erkannt, dass unsere Kunden immer mehr rasche Entscheidungen, schnelle Bearbeitungszeiten und einen umfassenden Kundenservice erwarten, der sämtliche Konten und Geschäftsbeziehungen umfasst“, so Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Haardt. Beratung und Services sind nunmehr in dieser neuen qualifizierten Einheit zentralisiert. Das Business-Center präsentiert ein umfassendes Dienstleistungsangebot für gewerbliche und private Belange. Ein Team von 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet per Telefon und auf digitalem Weg Beratung und Services für Geschäftskunden mit einem Jahresumsatz bis zu 500.000 Euro, hebt Thomas Distler, Vorstandsmitglied der Sparkasse und zuständig für das Firmenkundengeschäft, hervor. Ein neuer Finanzierungskredit, eine neue Kreditlinie oder andere gewerbliche Bedürfnisse werden so schnell geklärt



Bei der Eröffnung: das Team des Business-Centers in Frankenthal. Fotos: Sparkasse

und Lösungen bereitgestellt. Neben der persönlichen Beratung auf telefonischem oder digitalem Weg, wie beispielsweise der Videoberatung, kümmert sich das Business-Center auch um die privaten Belange der Geschäftskunden. Dieser Bereich umfasst Kontoöffnungen, den Zahlungsverkehr, die Wertpapieranlage bis hin zu Versicherungen und Absicherungslösungen. Neben Abteilungsleiterin Özge Özen stehen sechs Geschäftskundenberater und ein Team von sieben Assistentinnen persönlich über verschiedene Ka-

näle zur Verfügung, um die Kundenanliegen schnell und unkompliziert zu bearbeiten. Zudem bieten vier Spezialisten Banking- und Paymentlösungen zur Optimierung des Zahlungsverkehrs an. | Red

INFO Das Business-Center ist von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 18 Uhr unter der Rufnummer 06322/937-88888 erreichbar.

Dank neuer Sparkassen-Card ins Disneyland

Tanja und Waldemar Lubos aus Obrigheim sind die glücklichen Gewinner des bundesweiten Gewinnspiels zur neuen Sparkassen-Card mit der Debit-Mastercard-Funktion.

Das Ehepaar konnte sich einen der sechs Hauptgewinne sichern: einen Familientrip zum Finale des 30. Jubiläums von Disneyland Paris für zwei Nächte im Disney Newport Bay Club inklusive Familienzimmer mit Frühstück und Tagesprogramm. Begeistert berichteten die Eheleute von ihren Begegnungen mit berühmten Figuren wie Mickey und Goofy und den schönen Erlebnissen. Tanja und Waldemar Lubos gewannen die Reise durch den Einsatz der neuen



Debit-Mastercard-Zahlungsfunktion ihrer Sparkassen-Card. Der Einsatz der neuen Sparkassen-Card ermöglicht sicheres Online-Shopping dank des 3-D Secure-Verfahrens, welches man auch von den Kreditkarten kennt. Ab sofort profitieren Sparkassen-Kunden zusätz-



lich vom neuen kostenfreien Online-Käuferschutz. Er sichert ihren Online-Einkauf automatisch ab, wenn sie mit der Sparkassen-Card mit Debit-Mastercard-Funktion bezahlen. Infos: sparkasse-rhein-haardt.de/onlineshopping | Red

Weinstraßenmarathon

Andreas Ott, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Rhein-Haardt, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld sowie Organisator Rolf Kley freuen sich auf den 13. Marathon Deutsche Weinstraße. Die Sparkasse unterstützt den Marathon schon seit dem ersten Start. Fünf Gewinner des Sparkassen-Gewinnspiels im Kundenmagazin Fokus freuen sich über ein Marathon-Shirt: Hans Jürgen Unverzagt (Erpolzheim), Hans Krämer (Neustadt), Walter Martin (Weisenheim/Sand), Martina Kaifer (Neustadt) und Thomas Teuber (Neuleiningen).

Für die Region: Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte ...

Im Bereich Kultur

... das Konzert „Zum Glück gibt es Wege“ der katholischen Kirchengemeinde Hl. Johannes XXII, Lambrecht mit Anselm Grün und Clemens Bittlinger am 2. Mai, 20 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche in Lambrecht.

... den Kulturverein Grünstadt. Am 14. April, 17 Uhr ist das renommierte Amadeus Guitar Duo mit „Kontraste – Barock – 20. Jahrhundert“ in der Friedenskirche Grünstadt zu Gast.

... das Theater Freinsheim. Im April zeigt das „vielleicht kleinste Theater der Welt“ im Casinoturm in Freinsheim unter anderem „De kläne Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry. Im Theater-Sommer Freinsheim 2024 wartet eine

Gesellschaftskomödie von Folke Braband.

... den Verein Von-Busch-Hof Konzertant. Am 23. April, 19 Uhr, präsentiert das Tetzlaff Quartett Streichquartette von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Jean Sibelius. Karten sind bei der Touristinformation in Freinsheim erhältlich. Automatisch profitieren Sparkassenkunden beim Bezahlen mit der Sparkassen-Card vom Geldzurück-Vorteil von drei Prozent.

Im Bereich Soziales und Gesellschaft

... den Frühlingsempfang in der TV-Turnhalle mit Krönung der Weinprinzessin der Urlaubsregion Freinsheim.



Im Bereich Sport

... den Sportverein Meckenheim, den 1. FC Bächel Wachenheim und den VfR Grünstadt bei der Jugendarbeit. Der Deutsche-Handball-Bund-Aktionstag des Sportvereins Meckenheim im Januar war ein Erfolg (Foto oben). Fast alle 120 Kinder der Grundschule Meckenheim nahmen daran teil. ... den SV Kirchheim bei der Anschaffung eines Tra-



pez-Sprungkastens (Foto). Eike Berberich, stellvertretender Leiter des Beratungszentrums Leiningerland, konnte sich vor Ort von den Einsatzmöglichkeiten des Sportgeräts überzeugen. Der Sprungkasten lässt sich im Sportprogramm des SV Kirchheim flexibel einsetzen, da er höhenverstellbar ist. So findet er zum Beispiel in Mutter-Kind-Kursen, dem Kinder- und dem Geräteturnen Anwendung. | Red



Donnerstag, 11. April 2024, 19.00 Uhr

Demenz – verstehen und begleiten

Dr. med. Monika Mainberger –
Oberärztin der Abteilung Innere Medizin
mit Zusatzbezeichnung Geriatrie

Donnerstag, 2. Mai 2024, 19.00 Uhr

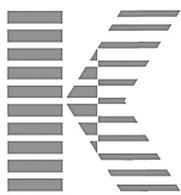
**Vorsorge und Betreuung –
Was ist eine Ehegattennotvertretung?**

Dr. med. Hans Münke –
Chefarzt der Abteilung Innere Medizin

Ort: Kreiskrankenhaus Grünstadt, Westring 55,
im Konferenzraum des Verwaltungsgebäudes

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!
(Tel. 06359-809-111 oder kontakt@kkhgs.de)

Der Eintritt ist frei! Spenden für den Verein der
Förderer und Freunde des Kreiskrankenhauses
Grünstadt e.V. sind willkommen.



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de
Westring 55 • 67269 Grünstadt
Telefon 06359 809-555 • E-Mail: kontakt@kkhgs.de

WAGNER

Biomasse- & Wertstoffhof



**Abfallannahme
Wertstoffhof**



Containerdienst



**Kompost
Rindenmulch**



**Blumenerde
Holzhackschnitzel**



**Heizöl
Gase**



WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

KINDERTHEATER im Hambacher Schloss 2024

So., 21. April 2024, 11 Uhr
„Lucie segelt davon“
Eine traumhafte Reise für
Theateranfänger*innen
ab 3 Jahren



Foto: © Klju / Reinhard Trost

Dieses Jahr kann Lucie nicht in die Ferien fahren, denn für Herrn Walross ist das viel zu anstrengend. Lucie ist enttäuscht. Alle Freunde sind am Meer, nur sie nicht. Also fasst Lucie einen Entschluss und geht auf eine ganz besondere Reise – eine Fantasiereise! Aus Alltagsgegenständen entwickeln sich Abenteuergeschichten – und schließlich kommt sogar Herr Walross mit.

Ein ideenreiches und lustiges Stück des Kinder- und Jugendtheaters Speyer über die Macht der Fantasie und die Freiheit des Kindes in seiner eigenen Welt.

Karten zu 6,50 € (Kinder/Schüler*innen)
und 9,50 € (Erwachsene)
auf www.hambacher-schloss.de

STIFTUNG
**HAMBACHER
SCHLOSS**

www.hambacher-schloss.de



Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt



Sinvestieren ist, wenn Fondssparen neue Horizonte eröffnet.

Ob Sie eine Traumreise planen, fürs Alter vorsorgen möchten oder ein finanzielles Polster aufbauen wollen – mit Deka-FondsSparplan können Sie Ihre Ziele bequem erreichen. Ein Deka-FondsSparplan bietet Ihnen dafür viel Flexibilität. So können Sie in größeren und kleineren Etappen vorankommen und bei Bedarf auch Pausen oder Zwischenstopps einlegen. Sinnvestieren heißt dabei, sich mit Wertpapiersparen neue Horizonte zu eröffnen – auf Wunsch auch mit nachhaltiger Ausrichtung.

Besondere Merkmale

- ✓ **Vermögen aufbauen.** Schon mit kleinen Sparraten (ab 25 Euro) steigen Sie ein. Ihr Anspartempo bestimmen Sie selbst.
- ✓ **Regelmäßig investieren.** Nutzen Sie die langfristigen Perspektiven der internationalen Kapitalmärkte und lassen Sie den Zinseszineffekt für sich arbeiten.
- ✓ **Entspannt bleiben.** Mit regelmäßigen Einzahlungen nutzen Sie bei Marktschwankungen den Durchschnittskosteneffekt.
- ✓ **Flexibel sparen.** Ihre Sparraten können Sie frei wählen, jederzeit ändern oder auch aussetzen. Bei Bedarf ist Ihr Geld auch verfügbar.
- ✓ **Vielfältige Angebote.** Finden Sie einen Fonds, der Ihrer persönlichen Anlagementalität entspricht. Wählen Sie dabei auch aus dem Angebot von Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen.

Bitte bedenken Sie: Finanzanlagen sind mit Risiken verbunden. Kapitalmarktbedingte Wertschwankungen und daraus resultierende Wertverluste können nicht ausgeschlossen werden.

Übrigens: Einen Deka-FondsSparplan können Sie auch direkt und bequem online abschließen.
www.sparkasse-rhein-haardt.de/fondssparplan

Diese Inhalte wurden zu Werbezwecken erstellt. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Basisinformationsblätter, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de erhalten. Bitte lesen Sie diese, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache inklusive weiterer Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung erhalten Sie auf www.deka.de/beschwerdemanagement. Die Verwaltungsgesellschaft des Investmentfonds kann jederzeit beschließen den Vertrieb zu widerrufen.

Online shoppen und abkassieren

Hinterlegen Sie jetzt Ihre Sparkassen-Card mit Debit Mastercard bei z. B. Amazon oder Paypal und sichern Sie sich bis zum 30.04.2024 10 Euro Cashback*.

www.sparkasse-rhein-haardt/dmc-aktion



Nutzen Sie die beste Sparkassen-Card (Debitkarte) aller Zeiten. Mit ihr ist jetzt alles möglich. Ob beim Reisen oder Onlineshopping. Weitere Infos unter:

www.sparkasse-rhein-haardt.de/onlineshopping

*Cashbackzahlungen im März und April 2024 jeweils max. 2.000 x 10 Euro nur bei Kartenhinterlegung bei Amazon oder Paypal. Mindestumsatz 50 Euro, um den Mindestumsatz zu erreichen, sind mehrere Einzelumsätze möglich. Maximal zwei Cashbackzahlungen pro Kunde, Aktion befristet bis 30.04.2024.



Top-Perspektive!

Wir haben noch
Plätze frei!

Ausbildung oder Duales Studium?

Komm zu uns und absolviere deine Ausbildung oder dein Duales Studium bei der Sparkasse Rhein-Haardt.

Informationen und
Onlinebewerbung:



sparkasse-rhein-haardt.de/karriere



Sparkasse
Rhein-Haardt